



unidram²¹

27. Internationales Theaterfestival Potsdam

Pressespiegel



Pressezitate

„Unidram war schon immer ein Spielfeld ohne Regeln, doch mit Glücksmomenten [...] Unidram ist letztlich auch ein russisches Roulette von seiner schönsten Seite, ein Überraschungsei für Leute, die nicht an Schokolade glauben, sondern an die Kraft des Schauspiels.“

Märkische Allgemeine Zeitung, 31.08.2021

„Wunderbar, dass es möglich war, wieder spannendes, kontroverses, experimentelles europäisches Theater in großer Formenvielfalt in Potsdam zu erleben.“

www.textur-buero.de, 06.09.2021

„Das Unidram-Festival betont die Bandbreite und das Re-Mix-Potential der Theatergenres, von Schauspiel über Figurentheater bis zu Tanz und Performance.“

www.taz.de, 31.08.2021

„Unidram ist ein Festival der Entdeckungen und Überraschungen.“

blickpunkt, 28.08.2021

„Das diesjährige UNIDRAM-Festival [versammelt] eine Vielzahl fantastischer Theaterarbeiten junger, experimentierfreudiger Künstler [...] Aus dem Zusammenspiel unterschiedlicher Theaterformen entstehen immer wieder neue, faszinierende Bilder- und Theaterwelten.“

MittZeit, Sommer 2021

„Grandios und eine tolle Entdeckung bei Unidram“

www.textur-buero.de, 05.09.2021

„Beim internationalen Theaterfestival Unidram fliegt [alles] durcheinander und befruchtet sich gegenseitig, Tanz, Spiel, Musik, Schauspiel, Akrobatik, Menschen und Puppen, Technik und Sinnlichkeit, brachiale Kraft und leiseste Zärtlichkeit.“

Ticket Tagesspiegel, 02.09.2021

„Es ist nicht einfach, Höhepunkte zu benennen unter den 15 Theatergruppen aus zehn Ländern [...] Eine anregende Einladung zur Weltflucht. Hochwillkommen in diesen unsicheren Zeiten.“

Märkische Allgemeine Zeitung, 31.08.2021

„Summa summarum ein sehr intensiver, vorletzter Unidram-Abend, der sich auf die Schlachtfelder der menschlichen Ein- und Zweisamkeit begab und mit sehr unterschiedlichen künstlerischen Mitteln psychosoziale Abgründe offenlegte.“

www.textur-buero.de, 05.09.2021

„Das Internationale Theaterfestival hält viele Bälle in der Luft. Es macht Nägel mit Köpfen. Es schwebt. Es klingt. Es denkt. Es performt. Es tanzt und zaubert.“

www.rbb-online.de, 17.08.2021



Pressespiegel UNIDRAM 31.08. – 05.09.2021

Printmedien Tageszeitungen

Medium	Auflage verbreitet	Ausgabe
Potsdamer Neueste Nachrichten	9.500	04.09.2021
Märkische Allgemeine Potsdamer Tageszeitung	20.552	04.09.2021
Märkische Allgemeine Brandenburger Kurier	10.131	04.09.2021
Märkische Allgemeine Der Havelländer	7.787	04.09.2021
Märkische Allgemeine Luckenwalder Rundschau / Jüterbog Echo	7.438	04.09.2021
Märkische Allgemeine Zossener Rundschau	7.427	04.09.2021
Märkische Allgemeine Dahme-Kurier	8.222	04.09.2021
Märkische Allgemeine Neue Oranienburger Zeitung / Neues Granseer Tageblatt	7.880	04.09.2021
Märkische Allgemeine Westhavelländer	4.922	04.09.2021
Märkische Allgemeine Fläming Echo	4.996	04.09.2021
Märkische Allgemeine Ruppiner Tageblatt	4.348	04.09.2021
Märkische Allgemeine Kyritzer Tageblatt	4.006	04.09.2021
Märkische Allgemeine Prignitz-Kurier	3.607	04.09.2021
Märkische Allgemeine Dosse-Kurier	2.702	04.09.2021
Potsdamer Neueste Nachrichten	9.500	02.09.2021
Ticket – Tagesspiegel	104.500	02.09.-08.09.2021
Märkische Allgemeine Potsdamer Tageszeitung	20.552	31.08.2021
Märkische Allgemeine Brandenburger Kurier	10.131	31.08.2021
Märkische Allgemeine Der Havelländer	7.787	31.08.2021
Märkische Allgemeine Luckenwalder Rundschau / Jüterbog Echo	7.438	31.08.2021
Märkische Allgemeine Zossener Rundschau	7.427	31.08.2021
Märkische Allgemeine Dahme-Kurier	8.222	31.08.2021
Märkische Allgemeine Neue Oranienburger Zeitung / Neues Granseer Tageblatt	7.880	31.08.2021
Märkische Allgemeine Westhavelländer	4.922	31.08.2021
Märkische Allgemeine Fläming Echo	4.996	31.08.2021
Märkische Allgemeine Ruppiner Tageblatt	4.348	31.08.2021
Märkische Allgemeine Kyritzer Tageblatt	4.006	31.08.2021



Pressespiegel UNIDRAM 31.08. – 05.09.2021

Medium	Auflage verbreitet	Ausgabe
Märkische Allgemeine Prignitz-Kurier	3.607	31.08.2021
Märkische Allgemeine Dosse-Kurier	2.702	31.08.2021
Potsdamer Neueste Nachrichten	9.500	30.08.2021
Blickpunkt – Potsdam/Werder (Havel)	154.510	28.08.2021
Potsdamer Neueste Nachrichten	9.500	30.08.2021
Potsdamer Neueste Nachrichten	9.500	29.07.2021
Märkische Allgemeine Potsdamer Tageszeitung	20.552	19.07.2021
Potsdamer Neueste Nachrichten	9.500	17.07.2021
Potsdamer Neueste Nachrichten	9.500	09.07.2021
Potsdamer Neueste Nachrichten	9.500	23.06.2021



Printmedien

Publikumszeitschriften

Medium	Auflage verbreitet	Ausgabe
Events – Das Potsdamer Stadtmagazin	35.000	09/2021
tip Berlin	20.650	19.08.-01.09.2021
Punkt 3	120.000	15/2021
MittZeit Potsdam – Das Stadtmagazin für Menschen mitten im Leben	10.000	Sommer 2021
Events – Das Potsdamer Stadtmagazin	35.000	08/2021
In Potsdam	40.000	Juli/August 2021
Kulturfeste – Kultur im Sommer 2021	25.000	Sommer 2021



Hörfunk

Medium	Sendung	Datum
Antenne Brandenburg	Interview/Ausstrahlung Mitschnitt Kultursendung	31.08.2021
Radio Potsdam	Livesendung/Interview	31.08.2021
rbb Kultur	Livesendung/Interview	31.08.2021

TV

Medium	Sendung	Datum
Hauptstadt TV	Livesendung/Interview	30.08.2021



Pressespiegel UNIDRAM 31.08. – 05.09.2021

World Wide Web

Regional

Medium	Erscheinungsdatum
www.textur-buero.de	06.09.2021
www.textur-buero.de	05.09.2021
www.textur-buero.de	04.09.2021
www.textur-buero.de	03.09.2021
www.textur-buero.de	02.09.2021
www.maz-online.de	03.09.2021
www.maz-online.de	02.09.2021
www.pnn.de	01.09.2021
www.textur-buero.de	01.09.2021
www.radio-potsdam.de	31.08.2021
www.maz-online.de	31.08.2021
Newsletter KOMBINAT	27.08.2021
www.die-junge-buehne.de	27.08.2021
www.potsdam.de	24.08.2021
www.findena.de	19.08.2021
www.regioactive.de	18.08.2021
www.reiseland-brandenburg.de	17.08.2021
www.potsdamtourismus.de	17.08.2021
www.freie-theater-brandenburg.de	17.08.2021
www.punkt3.de	17.08.2021
www.rbb-online.de	17.08.2021
www.mwfk.brandenburg.de	16.08.2021
www.taz.de	15.08.2021
www.tip-berlin.de	13.08.2021
www.kreatives-brandenburg.de	18.08.2021
www.pressreader.com	17.08.2021



Anzeigen/digitale Werbung

Medium	Auflage verbreitet	Ausgabe
www.stadtmagazin-events.de	16.883 Visits pro Monat 35.000 Exemplare	August/September 2021
In Potsdam	40.000	Juli/August 2021
tip Berlin	20.650	19.08.-01.09.2021
tip Berlin	20.650	02.09.-15.09.2021
TAZ.DIE TAGESZEITUNG taz.Plan	jeweils 49.895	28.08.2021 25.08.2021 21.08.2021 19.08.2021 14.08.2021 11.08.2021 07.08.2021
Double – Magazin für Puppen-, Figuren- und Objekttheater	4.500	#43
VIP Fahrgast-TV	105.Fahrgäste/Potsdam	23.08.-05.09.2021
MittZeit Potsdam – Das Stadtmagazin für Menschen mitten im Leben	10.000	Sommer 2021
Theater der Zeit	4.500	7/8-2021
Punkt 3	120.000	15/2021

Belohnung und Strafe

2021 war ein Unidram-Jahrgang, in dem viel gearbeitet wurde. Ganz am Anfang stand "Work" von Claudio Stellato und am Ende "This work about the orange" von Cie les 3 plum. Und die an allen Tagen in Dauerschleife laufende Filminstallation "Kunstpause" von KOMBINAT beschäftigte sich mit der Abwesenheit derselben.

"This work about the orange" hatte starke Anklänge an das interaktive Hörstück "Rausch und Zorn", des deutschen Künstlerkollektivs LIGNA, mit dem man sich bei Unidram 2019 selbst zu den Wurzeln des italienischen Faschismus begab.



Cie Les 3 Plumes, "This-work-about-the-orange", Foto: Claudio Di Paolo

Die "Arbeit über die Orangen" hatte dagegen eine viel simplere Versuchsanordnung. Im Gewand einer TV-Spiel- und Gewinnshow mit (absurden) tänzerischen Einlagen sowie Interventionsmöglichkeiten für das Publikum wurde dieses aktiv einbezogen in das Bühnengeschehen.

Der Gebrauch "politisch korrekter Sprache" und einer Unmenge an "Hygieneregeln" suggerierte nicht nur am Beginn, dass hier alles mit rechten Dingen zugeht, sprich: niemand gedemütigt oder genötigt wird zu etwas, was er/sie nicht tun will. Mit Geldsummen zwischen 5 und zwanzig Euro wurden Belohnungen verteilt und – wie bei der Reinigungstruppe – auch wieder entzogen.

Doch als das Ganze Fahrt aufnahm und junge Menschen aus dem Publikum bereit waren, sich auf der Bühne (fast) vollständig zu entkleiden, mit Milch übergießen und dabei fotografieren zu lassen, hörte der "Spaß" eigentlich auf. Eigentlich.



Cie Les 3 Plumes, "This-work-about-the-orange", Foto: Cristina Valla

"This work about the orange" spielte sehr clever mit menschlichen Grundbedürfnissen wie der Sehnsucht nach Anerkennung bzw. Zugehörigkeit, beförderte Gier und Anpassung und setzte beim gesamten Versuchsaufbau subtil auf "Zuckerbrot und Peitsche" und die psychologischen Mechanismen von Gruppendynamik.

Neil Postman hat bereits 1985 in "Wir amüsieren uns zu Tode" analysiert, wie die kapitalistische Unterhaltungsindustrie unsere Urteilsbildung beeinflusst bzw. zerstört. "This work about the orange" lieferte einmal mehr den Beweis für seine Thesen, zeigte aber auch, dass immer – vor allem im Chaos – die Möglichkeit zur aktiven Veränderung der Spielregeln des jeweiligen Systems besteht.

Vor dieser eindringlichen Schlusssequenz war auch das Sonntagabendprogramm zum letzten Mal prall gefüllt. Zwei sehr unterschiedliche Produktionen aus Ungarn und Spanien luden ins Waschhaus und in die fabrik ein.



Andrea Cruz Company, "Las-Hermanas-Verán", Foto: Vicenç Gomila

Der ungarische Tänzer Ferenc Fehér erinnerte mit seiner expressiven, sowohl kraftvollen als auch verletzligen, Aktdarbietung an den 1918 an der Spanischen Grippe verstorbenen österreichischen Maler Egon Schiele, der als junger Mann stark von den Stahlgewittern des 1. Weltkrieges beeinflusst wurde.

Andrea Cruz und Naroa Galdós aus Spanien entführten die Besucher:innen in der fabrik hingegen in die nächtlichen (Alb-) Träume zweier Schwestern. Während die Ältere darin mit einem mächtigen Hirschgeweih auf dem Kopf kraftvoll wie eine Jagd-Göttin tanzte, fühlte sich die Jüngere erotisch zu einem männlichen Jungtier hingezogen.

Wen oder was die Schwestern in "Las Hermanas verán" sehen, wird sich in diesem sehr hypnotisch wirkenden, auf starke visuelle Effekte setzenden Tanztheater für jede:n wohl ein wenig anders angefühlt/dargestellt haben. In Erinnerung bleiben jedenfalls dunkle und prägnante Bilder der Ur-Verbindung zwischen Mensch und Tier.

Mit rund 2.000 Besucher:innen an sechs Festivaltagen konnte sich Unidram selbst in Pandemiezeiten - und nach einem Jahr Unterbrechung - überzeugend kraftvoll behaupten. Wunderbar, dass es möglich war, wieder spannendes, kontroverses, experimentelles europäisches Theater in großer Formenvielfalt in Potsdam zu erleben und dass sich die Festivalmacher:innen auch unter den gegenwärtig herrschenden Hygieneregeln entschlossen haben, weiterhin allen Interessierten den Zutritt dazu zu ermöglichen.

Astrid Priebis-Tröger

Wortlose Dramen

Jede:r kennt das faszinierend-irritierende Gefühl, das man hat, wenn man nachts in hell erleuchtete fremde Wohnungen schaut. Und dabei für einen Moment lang in das (Familien-)Leben Unbekannter eintaucht.

Genau dies konnte man am vorletzten Unidram-Abend in der "Medea"-Inszenierung des deutsch-österreichischen Künstlerkollektivs Hallimasch Komplex tun: Durch Gazewände dabei zusehen, wie eine nach außen scheinbar intakte Familie Stück für Stück brutal auseinanderbricht.



Hallimasch Komplex, "Medea", Foto: Nadja Häupl

Hier wurde der antike Medea-Mythos, in der Bearbeitung Hans Henny Jahnn's, in die 60er Jahre des 20. Jahrhunderts transformiert: Ehefrau Medea sieht aus wie Jackie Kennedy; Jasons neue Geliebte wie Marilyn Monroe. Und die allesamt wortlosen (Liebes-)Dramen finden hier am türkisblauen Esstisch und unterm blankgeputzten Wohnzimmer-Gummibaum statt.

Parallel dazu werden die beiden Teenie-Kids abwechselnd mit Coca-Cola und Liebesentzug belohnt oder bestraft und von den Eltern wechselseitig für eigene Interessen instrumentalisiert. Zur "Versöhnung" aller Familienmitglieder werden gemeinsames Konfekt-Essen und wieder auf Linie bringende Formationstänze zelebriert.

Und diese, wie aus einem der bonbonfarbigen Werbefilme jener Zeit entsprungenen Bilder, zeigen unter ihren (fett-)abweisenden Teflon-Oberflächen präzise das zerstörerische Wesen der herrschenden Geschlechterstereotype, von Liebesentzug und gegenseitiger Manipulation auf.

Medea-Jackie in ihrem rosa Jackenkleid inklusive Glacéhandschuhen ist dabei Opfer und Täterin zugleich - sie ist dazu verdammt, entweder zu staubsaugen oder zu morden, um nicht vollends an ihren eigenen Gefühlen zu ersticken.

Grandios und eine tolle Entdeckung bei Uni-dram, dieses 2020 gegründete Hallimasch-Künstlerkollektiv, in dem elf Menschen, die Ende der 1980er, Anfang der neunziger Jahre geboren wurden, versuchen, die Grenzen des klassischen Schauspiel- und Sprechtheaters aufzubrechen.

Ein weiteres, ebenfalls wortloses Drama ereignete sich - auch wenn es gut als clowneske Nummer verkleidet war - in Cie Sacékripas "Vu", was aus dem Französischen übersetzt "gesehen" bedeutet. Ein Mann kommt nachhause und bereitet sich in genau einstudierten Feierabend-Ritual einen Tee zu.



Cie Sacékripa, "Vu", Foto: Camille Chalaïn

Aus der Schublade seines niedrigen Tisches zaubert er dazu jede Menge "Material", um die endlose Zeit zwischen Teezubereiten und -trinken mit allerlei skurrilen Kunststückchen auszufüllen. Schließlich, als ihm das in den Tee zu schnippende Zuckerstück herunterfällt, bittet er eine Frau aus dem Publikum um Unterstützung.

Und jetzt passiert beinahe genau das Gleiche – allerdings unter dem Deckmäntelchen des Komischen – was in "Medea" geschah. Obwohl sich die Frau, unter Beachtung aller seiner Marotten sehr bemüht, seine Wünsche punktgenau zu erfüllen, kann sie es ihm (fast) nie recht machen.

Und eine Spirale aus Belohnung und Liebesentzug setzt sich auch hier in Gang. An deren Ende der einsame Eigenbrötler (Etienne Manceau) nur sehr knapp einem selbstverletzenden Gemetzel entgeht.

Summa Summarum ein sehr intensiver, vorletzter Unidram-Abend, der sich auf die Schlachtfelder der menschlichen Ein- und Zweisamkeit begab und mit sehr unterschiedlichen künstlerischen Mitteln psychosoziale Abgründe offenlegte.

Astrid Priebis-Tröger

Ungewöhnliche Bilder für existenzielle Fragen

Drei Performances beim Unidram-Festival

Potsdam. Zum 27. Mal findet noch bis Sonntag das Internationale Theaterfestival Unidram statt. Auch am dritten von sechs Festival-Tagen gab es wieder Darbietungen, die mit ungewöhnlichen Versuchsanordnungen an den Start gingen. Das veranstaltende T-Werk lädt in der Regel Aufführungen nach Potsdam ein, die sich übergreifend bei mehreren Sparten der Darstellenden und der Bildenden Kunst bedienen. Am Donnerstag waren drei Performance-Darbietungen zu erleben, die sich nicht allein auf Sprech- oder Musiktheater, Tanz oder Pantomime, Varieté, Zirkus oder Puppenspiel verlegen.

Dem Franzosen Laurent Bigot genügt in „An unstable air“ ein Tisch. Der Tisch ist seine Bühne. Auf dem Tisch stehen und liegen viele Flaschen, die einen aus Glas, die anderen aus Plastik. Das unaufgeräumt wirkende Still-Leben entfaltet vor den Augen und Ohren der Besucher ein Eigenleben. Glasflaschen fangen an zu wackeln oder rollen hin und her. Und in einigen Flaschen wachsen plötzlich weiße Gedärme – Luftballons, die von unsichtbarer Hand aufgepumpt werden – und quillen aus dem Flaschenhals. Bigot gibt eine Einführung in eine mysteriöse Dingwelt, der auf den ersten Blick nichts Theatralisches anhaftet.

Eine „Szenische Installation für jeweils eine Person“ nennt die Schweizer Gruppe Trickster-p ihren Parcours mit dem Namen

„Nettles“. Sie hat acht präzise eingerichtete Räume mitgebracht. In jedem von ihnen hält sich der Passant zwei, drei Minuten auf. Die Ohren unter einem Kopfhörer folgt der Besucher einer weiblichen Stimme, die autobiografische Erlebnisse erzählt und reflektiert. Die Ich-Erzählerin berichtet konkrete Szenen aus ihrer Kindheit. Irgendwann geht es um den Tod.

Stephanie Sant und Olivier de Sagazan schenken sich nichts. Nach ihrer 50-minütigen Performance „Hybridation“ werden sie gründlich duschen müssen. Saßen die beiden Franzosen zu Beginn ihres Acts noch ordentlich frisiert, mit weißem Hemd und schwarzen Jackett hinter einem Tisch, überzieht zum Schluss eine dicke Dreckkruste ihre nackte Haut.

Vor sich auf dem Tisch liegt ein schwerer biblischer Lehmklumpen, stehen Schüsseln mit Farbe und Wasser. Jeder von ihnen überformt zunächst selbst das eigene Gesicht. Nach einem vermeintlichen Kuss wachsen sie zusammen zu einem unheimlichen Einheitswesen. Sie entzweien sich wieder und formen ikonografische Bilder. Wie eine Hochschwangere, die gebären muss, liegt die Frau irgendwann auf einem Tisch und erscheint wie ein ausgeweideter Leichnam in der Pathologie. In einem pointierten Schlussbild vergegenwärtigen sie die christlich-abendländische Tradition, von der ihr expressionistisches Körpertheater handelt. *kasa*

Einfach POTSDAM



Foto: Sebastian Gabsch

Wochenendtipps ausgewählt von
STEFFI PYANOE

Samstag und Sonntag um 19.30 Uhr in der **Reithalle in der Schiffbauergasse** wird in „**Medea**“ ein Bausatz antiker Dramatik in die 1950er-Jahre geholt. Das Familienidyll entpuppt sich als umkämpftes Terrain für Liebe, Macht und soziale Stellung. Strahlende Perfektion auf der einen Seite, auf der anderen eine inzestuöse Geschwisterbeziehung, ein Ehebruch – eine unaufhaltsame Abwärtsspirale, an deren Ende der Kinds-mord steht. „Medea“ vom Ensemble Hallimasch Komplex wird im Rahmen des Theaterfestivals **Unidram** aufgeführt. Karten gibt es unter www.hansottotheater.de.

Die Welt steht Kopf

Acht Aufführungen in sechs Stunden – auch Unidram schien am Freitagabend in die Vor-Corona-Realität zurückgekehrt zu sein. Wie überhaupt der ganze Kulturstandort Schiffbauergasse, an dem an diesem kühlen Spätsommerabend an allen Ecken und Enden überwiegend junge Leute unterwegs und süchtig nach Begegnung und Unterhaltung waren. Was für ein Trubel. Und das deutliche Gefühl von "jetzt erst recht!"

Und nicht nur deswegen mutet es seltsam an, dass die augenscheinlich jüngste Unidram-Teilnehmerin, die Performerin Li Kemme, in "Echo of an End" – Was wäre, wenn du einfach den Stecker ziehst? – fragt.



Li Kemme, "Echo of an End"

Denn Kemme in Jeansshort und dunkelblauer Arbeitsweste erträgt sie nicht mehr: die "Stimmen in ihrem Kopf, den Lärm der Maschinen und der Vergangenheit oder die ständig anwachsende Beschleunigung" der überaus herausfordernden, oft (selbst-)zerstörerischen Gegenwart.

Mithilfe von zehn selbstgebauten mechanischen Apparaturen – setzt sie diese nacheinander, sich bald überlappend und einander durchdringend in einem vielstimmigen Chor in Gang, dessen ohrenfällige Kakophonie neben dem mechanischen Gewusel kleiner Apparate, nach nur einem – nämlich nach Stille – verlangt.

Während für die junge Deutsche diese im eigenen Kopf und auch in der (kapitalistischen) Welt 2017 also ein erstrebenswertes Ziel wären, hadern die vier Vollblutmusiker und Soundmaschinenbastler von der niederländischen Gruppe BOT 2020 genau mit dieser – im durch die Pandemie erzwungenen Stillstand.



BOT, "Crash", Foto: René den Engelsman

Denn ihnen wird nach der ersten, gewohnt lautstarken, optisch und akustisch überbordenden Viertelstunde von "Crash" förmlich der Stecker gezogen. Denn als bei ihnen der Bär so richtig steppt, respektive Motorrad fährt, knallt es laut und Rauch steigt auf. Da hilft nur eine Vollbremsung. Und ein zeltähnlicher, weißer Plastikwürfel, in dem die vier von nun an – zumindest digital – eng beieinander hocken.

Mit einer ähnlich existenziellen Ausnahmesituation haben auch die beiden Artisten der spanischen Companyia PSiRC zu tun. In ihrer Inszenierung "Mein Name ist Hor" - inspiriert von Michael Endes "Spiegel im Spiegel" - geraten Wanja Kahlert und Adrià Montaña zusammen mit kopflosen Holz-Marionetten und männlichen Puppenköpfen in ein Höhlen-Labyrinth.

Und auch hier werden ihre bisherigen Werte und die freundschaftliche Beziehung gehörig auf die Probe gestellt, da rollen Köpfe, hängen die Performer wild schwingend kopfüber von der Decke, tasten sich durstig durch Zwielflicht und Ungewissheit.



Companyia PSiRC, "Mein Name ist Hor", Foto: Bernat Ripoll

Ja, die Welt steht Kopf - auch, wenn es da draußen immer noch/wieder genügend Menschen gibt, die gerne zur sogenannten "Normalität" des Vorkrisenzustandes zurückkehren würden.

Geert Jonkers, Tomas Postema, Job van Gorkum und Doan Hendriks von BOT besannen sich in "Crash" auf eine neue Einfachheit und fanden sich wieder beim a-capella-Gesang, um ganz am Ende zwar leiser doch eigensinnig in ihre Blechblasinstrumente zu blasen.

Und Li Kemme? Sie arbeitet seit 2020 schon an Folgeperformances, die Titel wie "HEART - Ein Ausschauhalten nach der Anmut im Zerfall" oder "Stress! - Eine Performance von Lebens- und Weltordnungen auch in Momenten großer Instabilität" tragen. Mit dieser und anderen jungen Frauen wird hoffentlich nicht nur bei Unidram also noch zu rechnen sein.

Astrid Priebis-Tröger

Männer als Schöpfer

Zwei sehr unterschiedliche Materialien waren die hervorstechendsten Protagonisten des 3. Festivalabends von Unidram. Glas-, Plastikflaschen und Bierdosen brachte der Soundperformer Laurent Bigot in "An unstable air" zum Klingen. Olivier de Sagazan hingegen benutzte jede Menge feuchten Lehm, um in "Hybridation" die Verschmelzung eines Paares zu versinnbildlichen.

Als SIE und ER in "Hybridation" leise summend die Bühne betraten, sich an einen schwarzen Tisch setzten und die Köpfe zusammensteckten, war klar, dass aus ihnen ein Paar werden würde. Ihre Auf-einander-zu-Bewegung setzte sich fort, als sie sich mit hellem Lehm die Gesichter beschmierten und auf ihre geschlossenen Augenlider schwarze Punkte malten. Dies ließ René Magrittes berühmte Liebende vor dem eigenen inneren Auge entstehen.



Olivier de Sagazan, "Hybridation", Foto: Solve Sundsbo

Als SIE sich noch mit Farbe den Mund blutig rötete und IHN zum ersten Mal heftig küsste – nahm das Verhängnis seinen Lauf. Denn ein solches wurde es. Auch, wenn man es in diesem

Moment nur ahnte. Denn erst einmal schmierten sich beide selbst oder jeweils gegenseitig jede Menge Lehm ins Gesicht und die seltsamen Lebewesen – skurrile Mischwesen von Mensch und Tier – entstanden. Es war sowohl faszinierend als auch abstoßend, bei der anwachsenden Symbiose zuzusehen.

Doch bereits hier etablierte sich auch das Bild vom Mann als Schöpfer/von Gott, der nach christlichem Schöpfungsmythos den ersten Menschen aus Erde erschuf. Und als das Paar in immer größerer Lust, Besitz vom Oberkörper des jeweils anderen ergriff, herrschte noch weitgehend Gleichberechtigung, handelten beide auf Augenhöhe, war es komisch, als SIE IHM weibliche Brüste formte.

Das änderte sich schlagartig, als ER IHR enthemmt die letzten Kleider vom Leibe riss, SIE auf den Tisch warf und IHR einen Bauch aus Lehm formte. Mit großer Geste, und im Voll-Besitz seiner Kraft. Während SIE von jetzt an alles, auch die wütende Zerstörung der Frucht und ihrer Mitte durch IHN geschehen ließ. Dass Frauen von Männern zum Objekt gemacht werden, ist weltweit noch immer verbreitet und solche (Geschlechter-)Stereotype werden – leider auch auf dem Theater – nach wie vor reproduziert.



Olivier de Sagazan, "Hybridation", Foto: Solve Sundsbo

Doch bei Olivier de Sagazan kann man die schwärende Wunde, die sich am Ende von der Brust bis zur Scham der Frau auftat – auch wie ein Menetekel auf die andauernde Zerstörung der Mutter Erde lesen. ALLE sollten diese bereits überall sichtbaren Zeichen verstehen. Denn die fürsorglich-traurige Geste des Mannes hilft kurz vor dem Ende niemandem mehr.

Auch der französische Komponist Laurent Bigot ist ein Mann und ein "Schöpfer". Er benutzt Abfallprodukte der Getränkeindustrie für seine technischen und akustischen Experimente. Mehr als zwei Dutzend Flaschen aus Glas oder Plastik, dazu Metalldosen und schlangenförmige Luftballons hatte er auf einem riesigen Tisch angeordnet.

Zusammen mit Kompressoren und Mikrofonen sind sie die Hauptdarsteller seiner hochspannenden Sound-Performance. Und hier – in diesem konzentrierten Spiel – kommt der sogenannte Homo ludens wunderbar zum Tragen. Im Spiel, das (frei) nach Friedrich Schiller den Menschen erst zum Menschen macht, liegt möglicherweise eine der wirklichen gesellschaftlichen Utopien.

Und wenn dies dann noch so faszinierend, weil nicht zerstörerisch, sondern wirklich schöpferisch wie bei Bigot daherkommt, muss/müsste einem um den Zustand der Welt nicht (mehr) bange sein.

Astrid Priebs-Tröger



THEATERFESTIVAL

Unidram

Das internationale Theaterfestival Unidram ist eine fantastische Schlamm Schlacht: Alles fliegt durcheinander und befruchtet sich gegenseitig, Tanz, Musik, Schauspiel, Akrobatik, Menschen und Puppen, Technik und Sinnlichkeit, brachiale Kraft und leiseste Zartheit. Im Programm ist unter anderem „An Unstable Air“ des Komponisten Laurent Bigot: Flaschen, Röhren, Metalldosen und Luftballons beginnen mit Hilfe von Kompressoren und Mikrofonen zu atmen, pfeifen und röcheln (Do/Fr 18.30 und 21 Uhr). In „Hybridation“ (Foto, Do 21, Fr 19.30 Uhr) verschmelzen Menschen mit Lehm zu lebendigen Skulpturen. „Echo of an End“ (Fr 18.30 u. 21, Sa 18.30 Uhr) ist eine Apparat-Installation über den Lärm der Welt. *pya*

Wo T-Werk, Waschhaus, Schirrhof, Schinkelhalle, fabrikk

Wann bis So 5.9.

Tickets ab 17/12 Euro, Tagestickets 35/25 Euro; ticket@t-werk.de

Träume und Gnome im Zwielight

Der zweite Unidram-Abend hätte (für mich) kein stärkeres Kontrastprogramm bieten können. Bereits um 18 Uhr betrat ich gespannt die szenische (Hör-)Installation "Nettles" der Schweizer Gruppe Trickster-P.

Aus der leuchtenden Abendsonne direkt hinein ein halbdunkles Labyrinth aus etwa einem Dutzend kleiner Räume. Auf den Ohren Kopfhörer, über die mir die Alpträume und Erinnerungen eines Mädchens, ihre direkten und indirekten Erfahrungen mit dem (Thema) Tod – verdichtet wie in einem literarischen Bewusstseinstrom – erzählt wurden.



Trickster-P "Nettles", Copyright CCRZ

Schon im ersten Raum, der sehr schmal war und in dem sich das Miniatur-Modell eines Sessellifts befand, brauchte ich starke Nerven, um der Enge – verstärkt durch den medizinischen Mund-Nasen-Schutz und das vorherrschende Zwielight – nicht vorzeitig zu entfliehen. Auch der Traum, in dem das Mädchen im Winter Lift fährt und ihr, als sie oben angekommen ist, eine (unbekannte) Frau zeigt, wo die eigene Tochter begraben ist, bemächtigte sich

rasch meiner eigenen Phantasie.

Direkt danach ging es – auf ein Lichtzeichen hin – in so etwas wie ein Wohnzimmer, in dem braune Hauslatschen standen, eine Stehlampe warmes Licht spendete und ein weißer Hund in seinem Körbchen lag. Bereitwillig nahm ich auf einem Lederpuff Platz und versuchte, innerlich ruhiger zu werden. Was mir nicht gänzlich gelang, denn die eingespielten Herzgeräusche und die darauf folgende (anatomische) Beschreibung des menschlichen Herztodes triggerten weiter die eigenen (Ur-)Ängste.

Schon 2019 waren Trickster-P mit ihrer Installation "Twilight" bei Unidram zu Gast – und während man dort, gemeinsam mit zwei Dutzend anderen, das Gefühl hatte, gemeinsam mit einem Bus durch die Nacht zu fahren, ist man in "Nettles" sowohl räumlich als auch mit seinen Gefühlen mutterseelenallein. Etwas, was man in den gegenwärtigen Corona-Krisenzeiten zum Teil neu und manchmal schmerzhaft erfahren konnte/musste.

Dieses suggestive Wechselbad der Gefühle, das u. a. durch Jahrmarkts- oder nächtliche Spukgeräusche oder auch die Erzählung vom Tod des Familienhundes erzeugt wurde – hinterließ wahrscheinlich nicht nur bei mir einen starken körperlichen und seelischen Eindruck, den ich nicht so schnell wieder abschütteln konnte.



Howool-Baek "Foreign body_trio" Foto: Jerun Vahle

Auch die Tanzkompanie von der südkoreanischen Choreografin Howool Baek und ihre "foreign bodies" sind schon mehrmals in Potsdam zu Gast gewesen. Ich erinnere mich gern an die faszinierenden Finger-Körperplastiken der Künstlerin aus den "Nothing"-Projekten.

Im Mittelpunkt von "Foreign body_trio" standen indes drei Performer:innen, die mit großer Beweglichkeit und Präzision ihre ungemein athletischen Rücken(-muskeln) spielen ließen. Dabei entstanden skurrile, sehr fremd anmutende "Körperwesen", die der Fantasie eines Hieronymus Bosch entsprungen zu sein schienen.

Zeitweise erinnerten sie (mich) z. B. an Gnome: die Schlüsselbeinhöhlen bildeten die tiefliegenden Augen, die herabhängenden Haarmähnen der Tänzer:innen deren Bärte und durch die vornübergebeugten Rücken und unter den Köpfen gekreuzten Arme waren nur eingeschränkte Bewegungen möglich.

Doch zu diesen fremden Körperbildern stellte sich (bei mir) keine wirkliche Nähe wie zu den Traumbildern in "Nettles" her, nicht nur, weil ich mich in der fabrik in meinem Sitz zurücklehnen und diese Wesen an mir vorbeiziehen lassen konnte. Denn ich erwischte mich nicht nur einmal dabei, dass ich mich mehr den eigenen inneren – zuvor durch "Nettles" aufgewühlten – als den imaginierten Bildwelten überließ.

Astrid Priebis-Tröger

Foto: Mathias Rümmler



4x2
Freikarten
S. 50

Theaterfestival Unidram

Labyrinth, Schattenräume und Lichtgestalten, mechanische Apparaturen, Klangmaschinen und hybride Wesen: Das Unidram-Festival präsentiert an sechs Tagen einen spannenden Mix unterschiedlicher Theaterformen – mit mehr als 60 Künstlern aus zehn Ländern. **27. Internationales Theaterfestival Unidram, bis 05.09., Schiffbauergasse, Uhrzeit und Eintritt veranstaltungsabhängig, www.unidram.de**

Jetzt gewinnen!

Freikarten-Verlosung für Kino, Partys und mehr

So geht's: Die Verlosungskennwörter findet ihr auf unserer Website www.stadtmagazin-events.de unter **Verlosungen**.
im entsprechenden Artikel. Schreibt dieses **Kennwort** in die **Betreffzeile einer E-Mail** und sendet diese E-Mail zusammen mit eurem Namen und eurer Adresse an: gewinnen@stadtmagazin-events.de

1 3 x 2 Freikarten im Wert von **120 €**

My Rebella Spezial

28.09.2021, 19 Uhr, Kabarett Obelisk
Deadline: 23.09.2021

2 2 x 2 Freikarten im Wert von **116,60 €**

Michael Hatzius

29.09.2021, 20 Uhr, Lindenpark
Deadline: 26.09.2021

3 2 x 2 Freikarten im Wert von **92 €**

Dr. Pop

04.09.2021, 20 Uhr, Lindenpark
Deadline: 01.09.2021

4 2 x 2 Freikarten im Wert von **92 €**

Unidram – Foreign Body Trio

01.09.2021, 19 Uhr, Hans Otto Theater
Deadline: 30.08.2021

5 2 x 2 Freikarten im Wert von **92 €**

Unidram – Vu

05.09.2021, 20.30 Uhr, T-Werk
Deadline: 02.09.2021

6 3 x 2 Freikarten im Wert von **90 €**

90's Party

17.09.2021, 20 Uhr, Neuer Lustgarten
Deadline: 14.09.2021

7 4 x 2 Freikarten im Wert von **68 €**

Bouillir le Vide

24./25.09.2021, 20 Uhr, Fabrik
Deadline: 21.09.2021

8 3 x 2 Freikarten im Wert von **60 €**

Go Trabi Go

10.09.2021, 20 Uhr, Neuer Lustgarten
Deadline: 07.09.2021

9 2 x 2 Freikarten im Wert von **56 €**

Relief

19.09.2021, 20 Uhr, Waschhaus
Deadline: 16.09.2021



f **Übrigens:** Wir verlosen auch Freikarten auf Facebook unter allen, die uns liken: www.facebook.com/events Potsdam

Kunst ist schön ...

Die Bühne: ein Schlachtfeld. Und vier verschwitzte und verklebte, bekleckerte und erschöpfte Performer:innen badeten im minutenlangen Beifall des Publikums, den dieses für das Eröffnungsstück des Unidram-Festivals spendete. Nicht nur, weil es augenscheinlich begeistert war, sondern weil es endlich wieder möglich ist, gemeinsam – in geschlossenen Räumen – Beifall zu klatschen.

"Kunst ist schön ... macht aber viel Arbeit", dieses Bonmot passt einerseits perfekt und andererseits überhaupt nicht zu dem, was die belgische Kompanie Cie Claudio Stellato zur Eröffnung von Unidram im T-Werk präsentierte.



Claudio Stellato, "Work", photo by Claudia Pajewski

Drei Männer und eine Frau arbeiteten sich in der saft- und kraftvollen Performance "Work" mit Hämmern an langen Zimmermannsnägeln in splitternden Holzbalken oder mit nackten Händen und Füßen an/in krachenden Sperrholzwänden ab, die sie erst mit Farbe und später mit flüssigem Beton zuschmierten und dabei immer wieder durchlöcherten.

Richtige schweißtreibende Hand- bzw. Körperarbeit war das. Mit viel Kraft und gleichzeitiger Lust an der Zerstörung des gerade Geschaffenen ausgeführt. Was dabei entstand, war jedoch kein fertiges "Produkt", sondern immer nur ein Teil/Schritt eines lustvoll anarchischen, einerseits handwerklichen, andererseits künstlerischen Prozesses. Nicht im landläufigen Sinne "schön".

Der Italiener Claudio Stellato, Jahrgang 1977, ist ein multidisziplinärer Künstler und sucht in seinen Performances, die Elemente von Tanz, Zirkus, Musik und Bildender Kunst enthalten, immer nach der Beziehung zwischen Körper und Materie.

In "Work" verausgaben sich die menschlichen Körper - mal nahezu unbekleidet und dann in Arbeits-Overalls steckend - und suchten sich selbst und die splitternde, krachende oder glitschige Materie immer wieder in Form zu bringen.



Claudio Stellato, "Work", photo by Claudia Pajewski

An der raumgreifenden Sperrholzwand entsteht dabei erst so etwas wie moderne abstrakte Kunst - ein riesiges grünrotblaues Gemälde - in dem schließlich einer der Performer wie ein gekreuzigter Engel festgetackert wird. Dort hängt er mit ausgebreiteten Flügeln und ver-

hängt er mit ausgebreiteten Flügeln und versucht, der zunehmend misslichen Lage mit hohem Kraftaufwand und akrobatischem Geschick zu entkommen.

Genauso wie in einer der Anfangsszenen, als sich der Performer mit dem Eselskopf und der wie ein Geteerter und Gefederter Aussehende - Teeren und Federn war eine Methode der Strafe, der Folter oder der Selbstjustiz - mit Nägeln durch die Schuhe an ihren Holzbalken befestigten.

Und die auch lange nicht davon loskommen (können oder wollen?), erst tanzen und dann marschieren sie mit den Balken unter den Füßen im gleichen Takt, sind so zumindest akustisch Teil einer größeren Gruppe, wie sie ja z. B. bei Fabrikarbeit vorkommt.

Doch Kunst ist, anders als diese, nicht entfremdete Arbeit. Und sie ist, um im Rückgriff auf Marx zu sprechen, Ausdruck der individuellen physischen und psychischen Kräfte des Menschen und ein Prozess, in dem der Mensch sich entwickelt und er selbst wird.

In Stellatos "Work" wird dieser Unterschied sicht- und fühlbar und auch gezeigt, wie schwierig es ist, sich aus einer nicht selbst bestimmten Rolle zu befreien. Nicht nur das macht diese auch immer wieder humorvolle Arbeit äußerst aktuell.

Ohne ein einziges Wort zu verlieren, wurden damit vielfältige Assoziationsräume eröffnet, Verstand und Sinne angeregt. So kann es gerne weitergehen bei Unidram, das bis zum Sonntag noch 15 weitere internationale Companies präsentiert.



KOMBINAT_Kunstpause_Foto_Steph-Ketelhut

Sehr sehenswert ist auch das Filmprojekt "Kunstpause" vom Potsdamer Künstlerkollektiv KOMBINAT, das im ersten Lockdown in den leeren Potsdamer Kunsträumen gefilmt wurde und das nicht nur starke Bilder, sondern einen eben- solchen Bezug zum Thema "Arbeit" bietet.

Astrid Priebes-Tröger

Mal Blut, mal Schampus

Das internationale Potsdamer Theaterfestival Unidram sucht eine Nische in der Pandemie und geht mit einem verlängerten Programm auf die Bühne

Von Lars Grote

Potsdam. Unidram war immer schon ein Spielfeld ohne Regeln, doch mit Glücksmomenten, es war die letzte Ausfahrt vor dem Winter, furchtlos terminiert in den Novemberregen – mal gab es auf der Bühne Blut, mal Schampus, im Vorfeld war das selten abzusehen. Unidram ist letztlich auch ein russisches Roulette von seiner schönsten Seite, ein Überraschungsei für Leute, die nicht an Schokolade glauben, sondern an die Kraft des Schauspiels. Dass dieses Festival nunmehr, im 27. Jahr, auf den September ausweicht, ist keine Form von Kleinmut, sondern Notwehr. „Wir haben die Gelegenheit beim Schopf gepackt und unser Festival früh terminiert, wir haben es in eine Zeit gesteckt, in der nach menschlichem Ermessen kein Lock- noch viel geringer ausgelastet.“ Beim Einlass gilt die 3-G-Regel, Zutritt haben Geimpfte, Genesene oder aktuell Getestete.

down gedroht hat“, sagt Jens-Uwe Sprengel, der Leiter von Unidram. Er holt Luft. „Wer weiß, wie es im November aussieht...“

Im vergangenen Jahr ist das Theatertreffen ausgefallen. Bis auf eine Absage kommen alle Gruppen, die 2020 eingeladen waren, in diesem Jahr nach Potsdam. Und einige darüber hinaus. „Wir haben unser Festival von bisher fünf auf sechs Tage verlängert“, sagt Sprengel. Dass ist die Form des Widerstands, die das Team von Unidram der Pandemie entgegensetzt. Sie lassen sich nicht kleinkriegen, im Gegenteil, sie expandieren. Maßvoll. Auch wenn das Festival nun wächst, gehört zur Wahrheit, dass nur 50 Prozent der Plätze vergeben werden. „Das ist keine schlechte Quote“, glaubt Sprengel, „bis vor Kurzem waren die Theater per Verordnung

Naheliegender wäre – wenn man auf Schutzmaßnahmen schaut – eine Verlegung unter freiem Himmel, weil die Gefahr der Anste-



Die Gruppe BOT baut ihre Instrumente selbst.

FOTO: RENE DEN ENGELSMAN

ckung dort geringer ist. „Das lässt sich beim Festival nicht umsetzen“, erklärt Jens-Uwe Sprengel, „die Theatergruppen brauchen Konstruktionen, Atmosphäre und Dunkelheit für Lichteffekte oder Projektionen, die nur auf technisch tadellosen Bühnen in den Innenräumen funktionieren.“ So bleibt es wie gehabt, bespielt werden die Bühnen im Kulturquartier der Schiffbauergasse in Potsdam, ihr Herzstück ist bei Unidram traditionell das T-Werk.

Es ist nicht einfach, Höhepunkte zu benennen unter den 15 Theatergruppen aus zehn Ländern, die eingeladen wurden – drei ihrer Stücke feiern in Potsdam die Deutschlandpremiere. Sprengel legt sich dennoch fest: „Von BOT aus den Niederlanden können wir viel erwarten.“ Das Quartett spielt Musik-

theater auf eine unerhörte Weise, die vier Musiker setzen nicht auf klassische Instrumente, sondern bauen sich Klang- und Schallkörper aus Material, das man hinten im Keller oder auf dem Sperrmüll findet. „Auch auf Trickster-p bin ich gespannt“, sagt Sprengel. Das Schweizer Duo zeigt fantastische, poetische Installationen, in denen Raum, Klang, Objekte und Licht zu Darstellern werden. Die Barriere zwischen Schauspiel und Gemälde wird hier aufgehoben. Eine anregende Einladung zur Weltflucht. Hochwillkommen in diesen unsicheren Zeiten.

Info Unidram, 27. internationales Theaterfestival, 31. August bis 5. September im Kulturquartier der Schiffbauergasse, Potsdam. Programm und Tickets unter www.unidram.de

Sechs Tage, sechzig Künstler:innen

Morgen beginnt das Theaterfestival Unidram

BERLINER VORSTADT - Mit der belgischen Produktion „Work“ beginnt am morgigen Dienstag am T-Werk die 27. Ausgabe des Theaterfestivals Unidram. An sechs Tagen werden mehr als 60 Künstler:innen aus zehn Ländern ihre Produktionen zeigen. Das Festival war 2020 coronabedingt abgesagt worden.

Die Eröffnungsinszenierung „Work“ von der Compañie Claudio Stellato umreißt die künstlerische Spannbreite, die Unidram abbildet: Angekündigt ist eine Kombination aus bildkünstlerischem Arbeiten, Performance und Neuem Zirkus – mit einer ordentlichen Portion Komik.

In diesem Jahr sind insgesamt 15 Ensembles aus ganz Europa dabei – aber auch aus Südkorea. Bespielt werden acht Orte in der gesamten Schiffbauergasse. Im Waschhaus zeigt die Gruppe Trickster-p aus der Schweiz „Nettles“, eine szenische Installation, durch die das Publikum jeweils einzeln mit Kopfhörern geführt wird. In der Fabrik ist „Foreign body trio“ von Howool Baek zu erleben, eine Choreografie mit einem live erzeugten Sound aus Percussion und elektronischen Klängen.

In der Schinkelhalle kreiert der Komponist Laurent Bigot in „Unstable Air“ eine 25-minütige Soundperformance ohne Worte – aus Flaschen, Röhren, Metalldosen und Luftballons. Auch „Echo of an End“ von Li Kemme im Fluxus-Museum ist eine Klangperformance, aus zehn Apparaturen. Im Schirrhof zeigt das Potsdamer Duo Kombinat täglich ab 18 Uhr seinen im Lockdown entstandenen Film „Kunstpause“: über das Fortleben der Potsdamer Bühnen, wenn die Bühnen selbst nicht gespielt werden können. *les*

— Vom 31. August bis 5. September, Karten und Informationen unter www.unidram.de

Kulturelle Auf- und Umbrüche

Mit dem internationalen Theaterfestival

„Unidram“ stellt das T-Werk vom 31. August bis zum 5. September innovative Produktionen und visuelle Experimente freier Theatermacher vor

► **Potsdam.** Das KünstlerInnenkollektiv „Kombinat“ streifte im März 2020 mit der Kamera durch acht Kultureinrichtungen der Stadt Potsdam. Alle Bühnen still – kein Publikum, keine Show. Doch in den unbespielten Räumen waren weiterhin diejenigen aktiv, die sonst im Hintergrund der Theater agieren. Diese besondere Situation hat „Kombinat“ filmisch dokumentiert und die Filminstallation beweist: Egal was in der Welt passiert, im Theater entsteht immer Poesie.

„Unidram“ ist ein Festival der Entdeckungen und Überraschungen. Es feiert seine 27. Auflage an sechs Tagen mit fünfzehn Inszenierungen aus zehn Ländern, darunter drei Deutschland-Premieren. Dabei sind

Körper in Notlagen, aufbegehrend und im Ringen um Vitalität. Vor dem Hintergrund aktuell gravierender gesellschaftlicher Verschiebungen und Umbrüche zeigt das diesjährige „Unidram“-Programm Figuren, deren Behauptungs- und Verteidigungswillen einhergeht mit zunehmendem Kontrollverlust.

„Diese Bandbreite der Aufführungen zeugt vom unermüdlichen Einsatz der MacherInnen vor und hinter den Kulissen. Sie arbeiten mit Hochdruck an einem authentischen Theatererlebnis. Ein herzliches Dankeschön deshalb an alle Beteiligten, die mit ihrem Engagement dazu beigetragen haben, dass dieses außergewöhnliche Festival in diesem Jahr wieder stattfinden



Unidram ist eine Zukunftswerkstatt, die dem kreativ-innovativen Potenzial freier Theatermacher eine Plattform bietet für zeitgenössisches visuelles Theater, das Grenzen überschreitet, unterschiedliche Theatertraditionen zusammenführt und genreübergreifend konzipiert ist.

Foto: Unidram

kann“, so Dr. Manja Schüle, Ministerin für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg, in

ihrem Grußwort zum Festival. Ticket-Reservierungen sind unter Tel. 0331 - 73 04 26 26 oder per E-Mail

unter ticket@t-werk.de möglich. Das ausführliche Programm gibt es im Internet unter www.t-werk.de. ela



UniDram

FESTIVAL IN POTSDAM

Eine knappe Woche treffen freie Ensembles aus Ost- und Westeuropa aufeinander. Die belgische Cie Claudio Stellato markiert im T-Werk den Auftakt mit „Work“ (Foto). Darin führen der Gebrauch von Werkzeugen und klassischen Baumaterialien zu grotesken Komplikationen und münden in einem dadaistischen Happening. Der ungarische Choreograf Ferenc Fehler stellt am letzten Tag mit „Schiele“ dar, welche Auswirkungen gesellschaftliche Rückschritte auf das Subjekt und seinen Körper haben.

Schiffbauergasse Potsdam
*Festival von Di 30.8.–So 5.9.,
Programm unter www.unidram.de, 17–23/erm. 12–18 €*

Information & Reservierung
Telefon +49 (0)331 27 55 88 99
→potsdamtourismus.de



27. Internationales Theaterfestival UNIDRAM

Antike Mythen, Labyrinth und Klangmaschinen – UNIDRAM präsentiert wieder einen spannenden Mix unterschiedlichster visueller Theaterformen. Durch die kurzfristige Absage im Herbst 2020 findet das Festival in diesem Jahr im Spätsommer statt. Das Spiel mit den Möglichkeiten um Illusion und Wirklichkeit steht im spannenden Kontrast zu politischen Positionierungen. Mehr als 60 Künstler aus zehn Ländern präsentieren ihre Inszenierungen in Potsdams Kulturareal Schiffbauergasse. Ein Festivalhighlight ist die Inszenierung „WORK“ der belgischen Gruppe Cie Claudio Stellato, die eine absurdkomische Kombination aus Performance und Neuem Zirkus zu einem dadaistischen Happening werden lässt. In der Deutschland-Premiere von „Las Hermanas Verán“ zeigt die spanische Andrea Cruz Company, wie die Bilder der Vergangenheit die Gegenwart überfluten – jeder Moment wirkt wie ein Stilleben.



Foto: Göran Gnaudschun

Weitere Höhepunkte sind die Deutschland-Premieren des niederländischen Musiktheaters BOT sowie die interaktive Produktion „This work about the orange“ der französisch-italienischen Cie Les 3 Plumes.

31. August – 5. September 2021

T-Werk, Waschhaus,
Waschhaus Arena, fabrik Potsdam,
Hans Otto Theater, Schinkelhalle,
museum FLUXUS+, Schirrhof

Infos und Tickets: ☎ 0331 73042626,
per E-Mail unter ticket@t-werk.de
und auf →unidram.de

DIE SOMMER-CHECKLISTE FÜR POTSDAM



Waschbären-Suche. Auf Spaziergängen durch den Neuen Garten entdeckt Katja Dietrich-Kröck sogar Waschbären auf dem Dach von Schloss Cecilienhof.

Wo gibt es die besten Frühstücksbrötchen?
Natürlich bei Bäcker Braune.

Wohin geht's zum Sport? Für eine Radtour oder einen Spaziergang?

Zum – fast – täglichen Abendspaziergang geht es in den Neuen Garten. Höhepunkt zum Sonnenuntergang: Waschbären-Watching auf dem Dach des „Schloss Cecilienhof“. Um den Urlaub nachwirken zu lassen, spielen wir neuerdings Beach-Tennis bei uns auf der Straße. Strand-Feeling kommt da aber nur bedingt auf.

Wohin geht's zum Baden?
An den Heiligen See.

Was ist der perfekte Familienausflug?

Um unseren 15-jährigen Sohn noch für Familienausflüge zu motivieren, wurde ein ausgeklügeltes Besteckungssystem entwickelt. Das funktioniert meist ganz gut, wobei die Kombi Landausflug-Kunst-Industriekultur hilfreich ist. Ange-dacht sind die Rohkunstbau im Schloss Lieberose und das UM-Festival in der Uckermark.

Was zeigen Sie Ihrem Potsdam-Besuch?
Einstein-Turm, Schloss Babelsberg, Klein Glienicke, Schiffbauergasse – mit Kuchen und Getränk in Lenas Biergarten –, Neuer Garten, Belvedere, Alexandrowka. Per Rad in dieser Reihenfolge.



Zwölf sommerliche Tipps – heute von Katja Dietrich-Kröck.

Die gebürtige Potsdamerin ist seit über 30 Jahren aktiv in Potsdams Kulturszene. Sie sitzt seit 2020 dem Hans-Otto-Theater-Förderkreis vor.

Wo gibt es in Potsdam die volle Packung Romantik?

In ausgewählten Ecken im Neuen Garten und nachts auf dem Pfingstberg

Wo gibt es den besten Wein, das leckerste Sommerabendgetränk?

Einen wirklich guten Aperol Spritz gibt es in Matschkes Galeriecafé. Auch das Essen ist empfehlenswert und die Atmosphäre im kleinen, wilden Garten sowieso.

Welches Restaurant kocht das beste Abendessen?

Spiris Familie in der Taverna To Steki in der Gutenbergstraße. Dort machen wir mindestens einmal pro Woche einen Griechenland-Kurzurlaub. Hier stimmt alles: die hausgemachten Mezedes, der Wein und die immer freundlichen Gastgeber.

Was ist Ihr Kulturtipp?

Ich freue mich auf das Performance-Festival „Ist das Kunst oder kann das weg“ im Rechenzentrum, auf die Lesung von Antje Rávik Strubel in

Der perfekte Sonnenuntergang, die beste Badestelle, das leckerste Abendessen: Potsdamerinnen und Potsdamer verraten in unserer Sommer-Checkliste ihre zwölf Tipps für einen tollen Sommer in der schönsten Landeshauptstadt der Welt

der Villa Quandt, die nächste Ausgabe meines Lieblingsformats „7SACHEN“ am 24. August auf der Inselbühne, das Theaterfestival Unidram und auf die neue Spielzeit im Hans Otto Theater.

Was tun bei Regenwetter?

Spät frühstücken, nochmal ins Bett gehen, lesen, Musik hören. Am späteren Nachmittag mit Schirm und Gummistiefeln zum Galerie-Hopping. Vom KunstHaus Potsdam, über die Galerie Sperl, die Galerie Schindler, das Kunsthaus Sans Titre, den BKV-Pavillon auf der Freundschaftsinsel bis zum Kunstraum in der Schiffbauergasse.

Welchen kleinen Luxus gönnen Sie sich für einen schönen Sommertag?

Mit Kopfhörern, Hörbuch und einer großen Portion Eis Ben & Jerry's Cherry Garcia auf dem Balkon sitzen.

Wo finden Sie den schönsten Sonnenuntergang?

Im Schlosspark Glienicke mit Blick zum Belvedere oder am Ufer des Templiner Sees.

Verkaufsstart für Festival „Unidram“

Schiffbauergasse. Antike Mythen, Labyrinth, mechanische Apparaturen, Klangmaschinen und hybride Wesen – Unidram präsentiert vom 31. August bis zum 5. September wieder einen spannenden Mix unterschiedlichster visueller Theaterformen. Insgesamt kommen mehr als 60 Künstler aus zehn Ländern auf die Bühne. Jetzt hat der Vorverkauf begonnen. Eröffnet wird das Festival am 31. August mit der Inszenierung „Work“ der belgischen Gruppe Cie Claudio Stellato, die auf unterhaltsame Weise ihre Kombination aus bildkünstlerischem Arbeiten, Performance und Neuem Zirkus zu einer Quelle absurder Komik werden lässt.

Weitere Höhepunkte sind die Deutschland-Premieren des neuen Stücks „Crash“ des niederländischen Musiktheaters BOT, die interaktive Produktion „This work about the orange“ der französisch-italienischen Gruppe Cie Les 3 Plumes sowie das visuelle Tanztheater der spanischen Andrea Cruz Company mit „Las Hermanas Verán“.

Info Das komplette Programm unter www.unidram.de

DIE SOMMER-CHECKLISTE FÜR POTSDAM



Welt hinaus. Der neue Steg des Quartiers Jungferensee Belvederes liegt direkt am Uferweg, der am Wasser entlang bis in den Neuen Garten führt.

Wo gibt es die besten Frühstücksbrötchen?
Bei Bäcker Fahland in der Brandenburger Straße. Die Croissants sind spitze!

Wohin geht's zum Sport? Für eine Radtour oder einen Spaziergang?
Am Sonntagmorgen am Jungferensee entlang in den Neuen Garten joggen.

Wohin geht's zum Baden?
Ganz früh am Morgen: zum Bootssteg am Jungferensee. Kopfsprung und los geht's!

Was ist der perfekte Familienausflug?
Mit dem Fahrrad auf dem Havelradweg über Werder bis zur Fähre nach Ketzin fahren. Mit der Fähre übersetzen, im Restaurant an der Fähre Fisch essen und über Paretz gemütlich zurück.

Was zeigen Sie Ihrem Potsdam-Besuch?
Die Potsdamer Mitte mit dem Alten Markt, dem Neuen Markt, dem Stadtkanal und den beiden Großbaustellen Garnisonkirche sowie dem Bauvorhaben auf dem Gelände der ehemaligen Fach-



Zwölf sommerliche Tipps – heute von

Jann Jakobs

Der 67-Jährige war 16 Jahre lang Potsdams Oberbürgermeister. Er wohnt in Nedlitz.

hochschule. Dazu gibt es jede Menge Insider-Informationen. Zum Abschluss geht es die Weinbergstraße hinauf. Dort oben gibt es dann den Panoramablick über Potsdam.

Wo gibt es in Potsdam die volle Packung Romantik?

Bei einem abendlichen Sommerkonzert im Belvedere auf dem Pfingstberg.

Wo gibt es den besten Wein, das leckerste Sommerabendgetränk?

Das leckerste Sommerabendgetränk ist für mich ein frisch gezapftes Hefeweizen in einem Gartenrestaurant mit Blick auf ein Gewässer.

Welches Restaurant kocht das beste Abendessen?

Hiemke in Babelsberg. Insbesondere dann, wenn ich an einem lauen Sommerabend (wenn scheinbar alle verreist sind) mit Freunden draußen Currywurst mit Pommes rot/weiß esse, Skat spiele und wir uns auf die bevorstehende Bundesliga-Saison mental vorbereiten.

Der perfekte Sonnenuntergang, die beste Badestelle, das leckerste Abendessen: Potsdamerinnen und Potsdamer verraten in unserer Sommer-Checkliste ihre zwölf Tipps für einen tollen Sommer in der schönsten Landeshauptstadt der Welt

Was ist ihr Kulturettip?

Im Sommer immer wieder unvergleichlich: Hans Otto Theater, T-Werk, fabrik oder Waschhaus. Hauptsache Schiffbauergasse! Für jede Stimmung und jeden Geschmack ist etwas dabei.

Was tun bei Regenwetter?

Mit dem Ausflugsschiff „Belvedere“ der Weissen Flotte (das mit den großen Fenstern) und wenigen Gästen Potsdam und seine Umgebung bei Regen betrachten.

Welchen kleinen Luxus gönnen Sie sich für einen schönen Sommertag?

An einem windstillen Hochsommertag ganz früh (wenn die Motorboote noch nicht unterwegs sind) mit dem Padelboot von Potsdam aus die Pfaueninsel umrunden, zwischendurch schwimmen gehen und dann zu Hause ausgiebig frühstücken.

Wo finden Sie den schönsten Sonnenuntergang?

Auf der Dachterrasse der Wissenschaftsetage im Bildungsforum.

DIE SOMMER-CHECKLISTE FÜR POTSDAM



Ausflugziel. Katrin Bongard empfiehlt für Familien den Volkspark zum Skaten, Klettern und Spielen. Derzeit blüht dort üppig der Lavendel. Foto: Ottmar Winter

Der perfekte
Sonnenuntergang,
die beste Badestelle,
das leckerste Abendessen:
Potsdamerinnen und
Potsdamer verraten in
unserer Sommer-Checkliste
ihre zwölf Tipps
für einen tollen Sommer
in der schönsten
Landeshauptstadt der Welt

Wo gibt es die besten Frühstücksbrötchen?
Beim Bagels & Coffee – die Bagels.

**Wohin geht's zum Sport? Für eine Radtour
oder einen Spaziergang?**
In die Felder – die Bornstedter Feldflur. Lange
wunderschöne von Blumen gesäumte aber pla-
nierte Feldwege, vorbei an Feldern, epische Son-
nenuntergänge.

Wohin geht's zum Baden?
An den Heiligen See.

Was ist der perfekte Familienausflug?
Ein Ausflug in den Volkspark. Mit Zickzack-Spiel-
platz zum Klettern, Wasserspielplatz und Café.
Im Nomadenland kann man Slacklines, zum Skat-
ten geht es auf den Skateplatz und Rollerbladen
geht auf den Betonwegen. Und wenn es regnet –
ab in den Montelino Zirkus.

Was zeigen Sie Ihrem Potsdam-Besuch?



*Zwölf sommerliche Tipps – heute von
Katrin Bongard
Sie ist bildende Künstlerin und Schriftstellerin.
Sie und ihr Mann haben drei erwachsene Kinder.*

Ganz klassisch: Das Barberini, die Meierei im
Neuen Garten, die Schiffbauergasse, das Belve-
dere auf dem Pfingstberg.

**Wo gibt es in Potsdam die volle Packung
Romantik?**

In den vier bis fünf Mondälchten auf dem Belve-
dere. Der Schlossinnenhof, die Säulengänge und
Arkaden werden stimmungsvoll beleuchtet. Für
wenig Eintritt gibt es Musik, Wein und einen wun-
derbaren Ausblick.

**Wo gibt es den besten Wein, das leckerste
Sommerabendgetränk?**
Beim Spanier Mea Culpa an der Dortustraße –
die Roséschorle mit Eis und Minze.

**Welches Restaurant kocht das beste
Abendessen?**

Das Pane e Vino schräg gegenüber vom Stadt-
haus. Frische Nudeln und Gnocchi, Vorspeisen,
Desserts, gute Weine. Alles erinnert an Italien,

und wenn man unter den Schirmen an der
Straße sitzt, fühlt es sich an, als wäre man dort.

Was ist Ihr Kulturtipp?

Das Festival Unidram von 31. August bis 5. Sep-
tember und die lange Nacht der Freien Theater
im T-Werk.

Was tun bei Regenwetter?

Im Thalia Potsdam einen guten Film ansehen.

**Welchen kleinen Luxus gönnen Sie sich für
einen schönen Sommertag?**

Auf der Wiese vor dem Schloss Babelsberg einen
Champagner trinken und auf die Stadt blicken.

**Wo finden Sie den schönsten
Sonnenuntergang?**

Auf der Pfaueninsel vor dem Schloss oder vom
Casino im Glienicke Park aufs Wasser sehen.

— Die Fragen stellte Steffi Pyanoe



Internationales Theater

Labyrinth, Schattenräume, Lichtgestalten, mechanische Apparaturen, Klangmaschinen und hybride Wesen warten auf die Besucher des diesjährigen 27. Internationalen Theaterfestivals Unidram.

Vor dem Hintergrund gravierender gesellschaftlicher Umbrüche versammeln sich Theaterarbeiten junger, experimentierfreudiger Künstler aus Belgien, der Schweiz, Frankreich, Italien, Ungarn, Südkorea, Österreich, den Niederlanden, Deutschland und Spanien, um Genregrenzen zu überwinden und faszinierende Bilderwelten zu kreieren. Den Auftakt gibt die belgische Inszenierung Work, die aus Performance und Neuem Zirkus Komik auferstehen lässt. *L. Radke*

**27. Internationales Theaterfestival Unidram, 31.08.-05.09.,
Schiffbauergasse, www.unidram.de**



KOMPÁNIA
Theatre Studio:
»Forgotten
Songs«,
Foto: Göran
Gnaudschun

Illusion oder Wirklichkeit?

FESTIVAL 27. Internationales Theaterfestival UNIDRAM
in Potsdams Kulturareal Schiffbauergasse

Labyrinth, Schattenräume, mechanische Apparaturen und Klangmaschinen – das ursprünglich für November 2020 geplante Theaterfestival UNIDRAM präsentiert nun im Spätsommer 2021 an sechs Tagen einen spannenden Mix unterschiedlichster Theaterformen. Visuelle Experimente und das Spiel mit den Möglichkeiten um Illusion und Wirklichkeit stehen im spannenden Kontrast zu politischen Positionierungen. Mehr als 60 Künstler aus zehn Ländern präsentieren ihre Inszenierun-

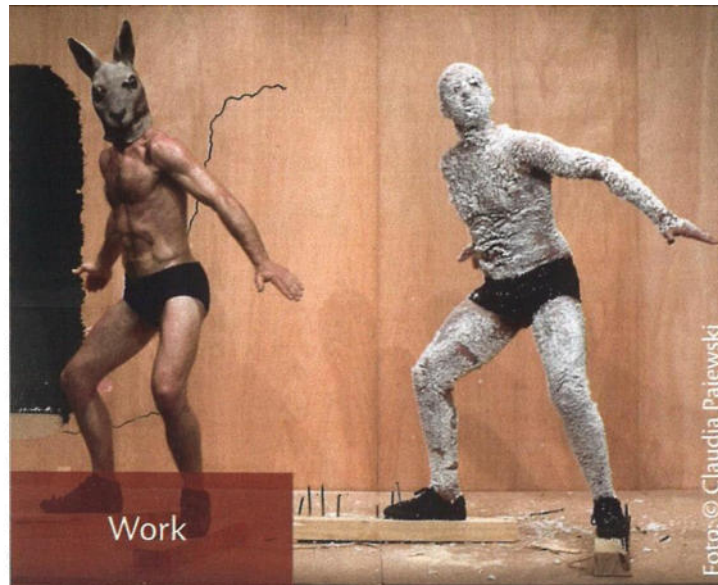
gen in Potsdams einzigartigem Kulturareal Schiffbauergasse. Eines der Festival-highlights ist die Inszenierung »WORK« der belgischen Gruppe Cie Claudio Stelato, die eine absurd-komische Kombination aus Performance und Neuem Zirkus zu einem dadaistischen Happening werden lässt. In der Deutschland-Premiere von »Las Hermanas Verán« zeigt die spanische Andrea Cruz Company, wie die Bilder der Vergangenheit die Gegenwart überfluten und so jeder Moment wie ein Stillleben wirkt. Ein weiterer Höhepunkt

des Festivals ist die interaktive Produktion »This work about the orange« der französisch-italienischen Gruppe Cie Les 3 Plumes, die im Rahmen von UNIDRAM Deutschland-Premiere feiern wird.

■ 31. August bis 5. September 2021
T-Werk, Waschhaus, Waschhaus Arena,
fabrik Potsdam, Hans Otto Theater,
Schinkelhalle, museum FLUXUS+,
Schirrhof, Infos und Tickets unter
Tel.: 0331/ 73042626, ticket@t-werk.de
und auf www.unidram.de

Unidram im Spätsommer

Die Corona-Pandemie würfelte einiges durcheinander, auch den Kalender des Festivals Unidram: Die 27. Ausgabe findet erstmals vom 31. August bis 5. September statt. 60 Künstler:innen aus zehn Ländern sind eingeladen. Gespielt wird im T-Werk, Schirrhof, Waschhaus, Fluxus-Museum, Hans Otto Theater, in der Waschhaus Arena, der fabrik und der Schinkelhalle. Es eröffnet die Gruppe Cïe Claudio Stellatodas mit „Work“, einem Mix aus Performance, Neuem Zirkus – und viel Humor. Karten gibt es unter www.t-werk.de oder unter Tel. (0331) 73042626.



UNIDRAM: Work

31. August, 20 Uhr & 1. September, 20.30 Uhr

Labyrinth, Schattenräume und Lichtgestalten, mechanische Apparaturen, Klangmaschinen und hybride Wesen: Vor dem Hintergrund aktuell gravierender gesellschaftlicher Umbrüche versammelt das diesjährige UNIDRAM-Festival eine Vielzahl fantastischer Theaterarbeiten junger, experimentierfreudiger Künstler. Die Genre Grenzen werden gekonnt überschritten und aus dem Zusammenspiel unterschiedlicher Theaterformen entstehen immer wieder neue, faszinierende Bilder- und Theaterwelten. Eröffnet wird das Festival mit der Inszenierung „Work“. Was für eine Baustelle! Nägel, Holz, Farben, Glas und Werkzeuge. Präzise, sich allmählich verselbstständigende Arbeitsabläufe, losgelöst von ihrer ursprünglichen Funktion. Technische Gesten als Quelle absurd-komischer Komplikationen – roh, unbittlich, zwanghaft und exzessiv bis zum Delirium. Das scheinbar sinnlose Verlangen bizarrer Körper scheint der Montageanleitung eines Paralleluniversums zu entstammen und bewegt sich mit einem Hauch befreienden Wahnsinns zwischen ironischem Schamanismus, reinstem Surrealismus, dadaistischem Happening, Performance, Zirkus und bildender Kunst.



31. August bis 5. September

Labyrinth, Schattenräume, mechanische Apparaturen und Klangmaschinen – das ursprünglich für November 2020 geplante Theaterfestival UNIDRAM präsentiert nun im Spätsommer 2021 an sechs Tagen einen spannenden Mix unterschiedlichster Theaterformen. Visuelle Experimente und das

Spiel mit den Möglichkeiten des Theaters um Illusion und Wirklichkeit stehen im spannenden Kontrast zu politischen Positionierungen. Mehr als 60 Künstler aus 9 Ländern präsentieren ihre Inszenierungen in Potsdams einzigartigem Kulturareal Schiffbauergasse.

Eines der Festivalhighlights ist die Inszenierung «WORK» der belgischen Gruppe «Cie Claudio Stellato», die auf unterhaltsame Weise ihre Kombination aus Performance und Neuem Zirkus zu einer Quelle absurder Komik werden lässt. In der Deutschland-Premiere von «Las Hermanas Verán» zeigt die spanische «Andrea Cruz Company», wie die Bilder der Vergangenheit die Gegenwart



A. Salustri: «As long as it burns» Photo: A.H. Ringleb



Ferenc Fehér «Schiele» Photo: Pietro Jorge



Olivier de Sagazan «Hybridation»

Photo: Solve Sundsbo



Andrea Cruz Company «Las Hermanas Verdán»

Photo: Mathias Rümmler

überfluten, jeder Moment wirkt wie ein Stillleben. Ein weiterer Höhepunkt des Festivals ist die interaktive Produktion «This work about the orange» der französisch-italienischen Gruppe «Cie Les 3 Plumes», die im Rahmen von UNIDRAM Deutschland-Premiere feiern wird.

Veranstalter, Informationen und Kartenservice

T-Werk
Schiffbauergasse 4E, 14467 Potsdam
T: 0331-73042626
E: ticket@t-werk.de
www.t-werk.de, www.unidram.de

Anreise und Touristinformation

Ab Potsdam Hbf. mit der Tram 93 und 99
bzw. Bus N16 bis Schiffbauergasse
Tourist-Info am Alten Markt, und im Hauptbahnhof
T: 0331-27558899
www.potsdamtourismus.de



Cie Les 3 Plumes «This work about the orange»

Photo: Claudio Di Paolo

Unidram-Festival in Potsdam findet ungewöhnliche Bilder für existentielle Fragen

15 Gruppen aus zehn Ländern sind in diesem Jahr nach Potsdam zum Festival Unidram eingeladen. Noch bis Sonntag präsentieren die Performance-Künstler im T-Werk ihre oft ungewöhnlichen, innovativen Formate. Ein Besuch bei der Avantgarde der Darstellenden Künste.



Potsdam. Zum 27. Mal findet noch bis Sonntag das Internationale Theaterfestival Unidram statt. Auch am dritten von sechs Festival-Tagen gab es wieder Darbietungen, die mit ungewöhnlichen Versuchsanordnungen an den Start gingen. Das veranstaltende T-Werk lädt in der Regel Aufführungen

nach Potsdam ein, die sich übergreifend bei mehreren Sparten der Darstellenden und der Bildenden Kunst bedienen. Am Donnerstag waren drei Performance-Darbietungen zu erleben, die sich nicht allein auf Sprech- oder Musiktheater, Tanz oder Pantomime, Variete, Zirkus oder Puppenspiel verlegen.



Wie Laurent Bigot einen Tisch mit Flaschen zu Leben erweckt, zeigt die Performance „An unstable air“. Quelle: Olivier Masson

Ein Tisch genügt

Dem Franzosen Laurent Bigot genügt in „An unstable air“ ein Tisch. Der Tisch ist seine Bühne. Auf dem Tisch stehen und liegen viele Flaschen, die einen aus Glas, die anderen aus Plastik. Das unaufgeräumt wirkende Still-Leben entfaltet vor den Augen und Ohren der Besucher ein Eigenleben. Bigot steht an einem Mischpult an der Stirnseite des Tisches. Er betätigt Knöpfe und Regler und überträgt auf diese Weise eine nonverbale Debatte zwischen den Dingen. Seine Live-Übertragung besteht aus merkwürdigen Knister-, Pfeif- und Knackgeräuschen. Wie sie genau entstehen, bleibt sein Geheimnis. Schon bald kommt auch Bewegung in sein Stillleben. Aus den Plastikflaschen wird Luft herausgesaugt und sie verkrümmen sich, werden zusehends kleiner und verneigen sich, ehe sie wieder mit Geknatter zu voller Größe aufwachsen. Glasflaschen fangen an zu wackeln oder rollen hin und her. Und in einigen Flaschen wachsen plötzlich weiße Gedärme – Luftballons, die von unsichtbarer Hand aufgepumpt werden – und quillen aus dem Flaschenhals. Bigot gibt eine Einführung in eine mysteriöse Dingwelt, der auf den ersten Blick nichts Theatralisches anhaftet.



Eine Vitrine mit einem Skilift verweist auf die Kindheitserinnerung der Ich-Erzählerin in der szenischen Installation „Nettles“. Quelle: Trickster-p

Parcours zwischen Leben und Tod

Eine „Szenische Installation für jeweils eine Person“ nennt die Schweizer Gruppe Trickster-p ihren Parcours mit dem Namen „Nettles“. Sie hat acht präzise eingerichtete Räume mitgebracht. In jedem von ihnen hält sich der Passant zwei, drei Minuten auf. Die Ohren unter einem Kopfhörer folgt der Besucher einer weiblichen Stimme, die autobiografische Erlebnisse erzählt und reflektiert. Der poetische Text ist professionell eingesprochen und wurde aufwändig wie ein Hörspiel produziert. In jedem Raum trifft der Passant auf ein Arrangement von Dingen, von denen gerade die Rede ist. Lichteffekte steuern die Aufmerksamkeit. Vor allem aber geht es immer wieder um das Mysterium des Lebens und die stets präsente Möglichkeit, dass der Tod eintritt. Die Ich-Erzählerin berichtet konkrete Szenen aus ihrer Kindheit. Dem Tod begegnet sie zunächst nur, wenn Käfer und Schmetterlinge sterben. Einmal denkt sie: „Wenn das Leben ein Traum ist, wäre der Tod der Moment, in dem man aufwacht.“ Sie bezieht sich immer wieder auf ihren Vater, den sie nur einmal als nicht starken Mann erlebt hat, als er inbrünstig betet. Als sie dessen Tod verkraften muss, ist sie selbst schon 41 Jahre alt. Recht plakativ wird der Besucher dieser Performance mit der Frage konfrontiert, warum etwas ist und nicht nichts.



Stephanie Sant und Oliver de Sagazan deformierten sich in ihrer Performance „Hybridation“ bis zur Unkenntlichkeit.
Quelle: Andrew Whelan

Ein Lehmklumpen reicht

Stephanie Sant und Oliver de Sagazan schenken sich nichts. Nach ihrer 50-minütigen Performance „Hybridation“ müssen sie gründlich duschen. Saßen die beiden Franzosen zu Beginn noch ordentlich frisiert, mit weißem Hemd und schwarzen Jackett hinter einem Tisch, überzieht zum Schluss eine dicke Dreckkruste ihre nackte Haut. Vor sich auf dem Tisch liegt ein schwerer biblischer Lehmklumpen, stehen Schüsseln mit Farbe und Wasser. Jeder von ihnen überformt zunächst selbst das eigene Gesicht. Nach einem vermeintlichen Kuss wachsen sie zusammen zu einem unheimlichen Einheitswesen. Sie entzweien sich wieder und formen ikonografische Bilder. Wie eine Hochschwangere, die gebären muss, liegt die Frau später auf einem Tisch und erscheint wie ein ausgeweideter Leichnam in der Pathologie. In einem pointierten Schlussbild vergegenwärtigen sie die christlich-abendländische Tradition, in der ihr expressionistisches Körpertheater handelt.

Von Karim Saab

Was kann man heute in Potsdam unternehmen?

International: Das Theaterfestival Unidram bietet heute Theaterfans im T-Werk in der Schiffbauergasse eine bunte Palette an Shows. Die ersten Vorstellungen beginnen um 18 Uhr. An den insgesamt 15 Produktionen sind Schauspieler aus Italien, Ungarn, Frankreich oder auch Südkorea beteiligt. Auf der [Website des T-Werks](#) erhalten Sie die Tageskarte ab 25 Euro – das lohnt sich dann, wenn Sie mehrere Aufführungen sehen wollen. Es gibt auch Einzelkarten für Aufführungen zu kaufen, die Sie besonders interessieren.

Auftakt des Theaterfestivals Unidram

Greif zum Hammer, Kumpel

Nägel, Holz, Betonmischer: „Work“, der Auftakt der 27. Ausgabe des Festivals Unidram, rückt den „schönen Künsten“ zu Leibe. Kunst ist hier vor allem harte Arbeit. VON LENA SCHNEIDER



Die Kompanie Claudio Stellato zeigt „Work“ bei der Eröffnung des Festivals Unidram 2021 im T-Werk Potsdam. Foto: CLAUDIA FAJEWSKI

Potsdam - Wer war das eigentlich, der den Begriff der „schönen Künste“ geprägt hat? Und damit die Idee eingetütet, dass das, was in der Literatur, der Malerei, auf der Bühne dargestellt wird, immer irgendwie dem Ästhetischen, Beruhigenden, Verdaulichen verpflichtet sein sollte? Das ist in der Realität schon lange nicht mehr der Fall, vielleicht war es nie so, und dennoch: Die Erwartungshaltung ist oft noch da. Mit der Eröffnungsinszenierung seiner 27. Ausgabe stellt das **Theaterfestival Unidram** ein für alle Mal klar, was Kunst für die Beteiligten vor allem ist: Arbeit.

Die Bühne im T-Werk wurde das letzte Mal vor knapp einem Jahr bespielt

„Work“, so heißt die Produktion der belgischen Kompanie Claudio Stellato, die nach einem Jahr Pandemie bedingter Pause den Festivalsauftakt im T-Werk gab. Und alle kamen sie, um der darstellenden Kunst bei der Arbeit zuzusehen: Kolleg:innen anderer Potsdamer Kulturhäuser, Brigitte Faber-Schmidt, frisch berufene Abteilungsleiterin Kultur im Kulturministerium des Landes Brandenburg, und Oberbürgermeister Mike Schubert (SPD).

Festivalleiter Jens-Uwe Sprengel bedankt sich für die andauernde Unterstützung der freien Spielstätte während des Lockdowns – das Haus sei zu keinem Zeitpunkt in seiner Existenz bedroht gewesen sei – und lotst die Besucher:innen dann schleunigst in den Saal des **T-Werk**. Das erste Mal seit Oktober 2020. Das 3G-geprüfte Publikum nimmt in Schachbrettformation Platz. Auf der Bühne ein nüchterner Versuchsaufbau. Eine breite Wand aus Spanplatten, davor auf zwei Holzböcken ein dicker Holzbalken. Auf dem Holzbalken bedrohlich lange Nägel.

Ein Handwerker mit Eselskopf

Der nun auftritt, um sich daran abzuarbeiten, wirkt denkbar ungeeignet: eine Mensch-Tier-Gestalt in Unterhose, über dem nackten Oberkörper eine Eselsmaske. Mit zwei Hämmern geht er entschlossenen Schritts auf die Nägel los, hämmert, erst zaghaft, dann immer entschiedener, wütender, nicht immer trifft er. Das Hämmern wird zu Musik, Holz splittert. Der Eselmensch versucht das Holz in zwei Teile zu stemmen, durch schiere Muskelkraft. Er schwitzt, er ächzt, schließlich tritt ein zweiter mit Spänen übersäter Arbeiter auf, dann gelingt es.

Etwas ist geschafft, aber was eigentlich? Aus den Holzbalken werden klobige Skiversatzstücke, damit poltern die beiden herum, eine dritte Gestalt tritt auf: direkt durch die Wand. Ein Stück Wand bleibt vor der Brust kleben: Nicht nur diese Gestalt hat offensichtlich ein Brett vorm Kopf. Alle ackern sich ab, hochkonzentriert, wissen genau, was zu tun ist – und doch will nichts dabei herauskommen. Mit bienchenfleißigem Tunnelblick, ohne Rücksicht auf Verluste, werkeln sie ins nichts. Erst mit Holz, später Farbe, noch später etwas, das wie Zement aussieht.

Wenn der Betonmischer rattert

Das ist lustig anzusehen, und momentweise auch ziemlich monoton. Wunderbar tänzerisch ist das farbintensive Finale, wenn die Wand zur Leinwand wird, die Arbeiter zu Künstlern: Wenn einer von ihnen als Engel in der Mitte schwebt, gefangen im eigenen Overall. Wenn vier Performer:innen in Windeseile die bunte Wand mit flüssigem Zement bewerfen, immer zentimeterbreit am Zusammenprall vorbei. Wenn der Betonmischer rattert.

Was also ist „Work“, dieser Mix aus Bildender Kunst, Tanz, Performance – ohne Worte? Man kann „Work“ als Hommage an das tänzerische Potenzial lesen, das in jeder handwerklichen Arbeit schlummert. Oder andersherum an das Handwerk, die Arbeit „am Material“, ohne das es keine Kunst gibt. Als eine Denkfigur über das Wesen jeglicher Arbeit an sich: die nie endenwollende Serie von „Projekten“, die unser Arbeitsleben bestimmt. Mit Abstand gesehen besteht sie aus lauter absurden Einzelteilen.

Was an Potsdam erinnert

Als die Wand in „Work“ am Ende wieder fast aussieht wie zu Beginn, liegt auch der Gedanke an die Stadt nahe, in die das Festival seit 27 Jahren Kunst aus aller Welt holt. Auch Potsdam besteht aus Wänden, an denen sich verschiedenste Ambitionen abgearbeitet haben. Wände wurden hier zerstört, wurden angemalt, abgerissen. Und an manchen Orten wurden sie dann wieder aufgestellt, als sei nichts gewesen.

„Work“, wieder am 1. September um 20.30 Uhr im T-Werk. Unidram läuft bis 5. September an acht Spielorten in der Schiffbauergasse.

Was kann man heute in Potsdam unternehmen?

Sportlich: Beim SV Babelsberg steht um 19 Uhr ein spannendes Duell an. Der SVB empfängt Zuhause die punktgleichen Gäste von Carl Zeiss Jena. Die beiden Vereine stehen mit 13 Punkten auf dem siebten respektive achten Platz – Babelsberg schneidet im Torverhältnis schlechter ab. Das Spiel gegen Carl Zeiss Jena wird auch trotz Heimvorteil eine schwierige Aufgabe – die Gäste legen gerade eine Serie mit vier torreichen Siegen hin. Tickets gibt es wie immer im [Shop des Vereins](#) ab 11 Euro.

Sprachgewandt: Im Hans-Otto-Theater spielt um 20 Uhr die Komödie „Der Diener zweier Herren“ von Carlo Goldoni in der Neufassung von Martin Heckmanns auf der Sommerbühne am Tiefen See. Je tiefer sich Truffaldino in seine Lügen und Kapriolen verstrickt, desto größer ist der Spaß bei den Zuschauern, inmitten des turbulenten Chaos voller Missverständnisse, gebrochener Herzen und verfänglicher Situationen. Tickets gibt es auf der [Website des Theaters](#).

Sprachlos: Im T-Werk gastiert das visuelle Theater „Work“ des Mailänder Künstlers Claudio Stellato. Die Bühne in der Schiffbauergasse wird zum regelrechten Arbeitsplatz, denn der Name ist Programm – Werkzeuge, Nägel, Holz und sich verselbstständigende Arbeitsabläufe gehören zum Wahnsinn dieser körperbetonten Performance. Die 50-minütige Vorstellung beginnt um 20 Uhr und [Tickets gibt es auf der Website](#), für Schüler ab 10 und für Erwachsene ab 16 Euro.

Akustisch: Auch das Haus der Begegnung bietet heute ein kulturelles Programm. Musiker und Musikerinnen der Kammerakademie Potsdam kommen um 16 Uhr zum Haus der Begegnung und spielen ein Klassik-open-Air Konzert. Der Eintritt ist frei.



AKTUELLES

Startschuss für das Internationale Theaterfestival Potsdam Unidram 2021

Der September wartet mit einer Menge Kultur auf uns Potsdamerinnen und Potsdamer – und zwar mit dem beliebten Theaterfestival „Unidram“.

Das ist nach fast mehr als 25 Jahren aus der Stadt nicht mehr wegzudenken und deshalb haben wir zum Festivalauftakt mit einem der Mitgründer und Festivalleiter Jens-Uwe Sprengel über das anstehende Programm, die Experimente auf der Bühne und mehr gesprochen.

Das ganze Interview gibts hier zum Nachhören:



Mehr Infos zum Programm von Unidram gibts [HIER!](#)



rbb **kultur** **THEMEN** ▼ **PODCASTS** **KULTURNACHRICHTEN** **RADIO** ▼ **FERNSEHEN** **EVENTS**

Kultur erleben und Klassik hören > Themen | Theater

THEATER

NEWSLETTER
JETZT ABONNIEREN!

LIVE HÖREN



31.08. - 05.09.2021 | Potsdam

DAS 27. UNIDRAM FESTIVAL

Das UNIDRAM Festival in Potsdam präsentiert Theater im Grenzbereich zwischen Performance, Tanz und Bildender Kunst. 60 Künstler aus 10 Ländern werden in den kommenden Tagen auftreten. Kurz vor der Festivaleröffnung erklärt der Leiter Jens-Uwe Sprengel auf rbbKultur, worauf er sich in diesem Jahr besonders freut.



Wegen abweichender Bildrechte können wir Bilder aus der gedruckten Ausgabe i.d.R. nicht frei zugänglich im Web veröffentlichen. Mit einem Zugang zum Print-Archiv können Sie auch dieses Bild hier sehen.



Am 3. + 4. 9. im museum FLUXUS+: Li Kemme mit „Echo Of An End“
Foto: F.: Unidram

Experimentierfeld Bühne

Das **UNIDRAM** Festival betont die Bandbreite und das Re-Mix-Potential der Theatergenres, von Schauspiel über Figurentheater bis zu Tanz und Performance. Zum Auftakt zeigen Cie Claudio Stellato „Work“, das Bildkunst und Zirkuselemente kombiniert. Auch dabei: Li Kemme mit dem Lärmstück „Echo Of An End“.

■ 31. 8.–5. 9., www.unidram.de, Schiffbauergasse 4 E, Potsdam

Potsdamer Theaterfestival Unidram 2021

29.08.2021, 22:28 Uhr

Sechs Tage, sechzig Künstler

Im letzten Jahr fiel Unidram wegen Corona aus. Jetzt werden große Teile des Programms nachgeholt: Am 31. August beginnt die 27. Ausgabe des Theaterfestivals in der Schiffbauergasse.

VON LENA SCHNEIDER



Die belgische Produktion "Work" eröffnet am 31. August die 27. Ausgabe des Theaterfestivals Unidram. FOTO: PROMO

Potsdam - Mit der belgischen Produktion „Work“ beginnt am morgigen Dienstag am T-Werk die 27. Ausgabe des **Theaterfestivals Unidram**. An sechs Tagen werden mehr als 60 Künstler:innen aus zehn Ländern ihre Produktionen zeigen. Das Festival war 2020 coronabedingt abgesagt worden.

Die Eröffnungsinszenierung „Work“ von der Companie Claudio Stellato umreißt die künstlerische Spannweite, die Unidram abbildet: Angekündigt ist eine Kombination aus bildkünstlerischem Arbeiten, Performance und Neuem Zirkus – mit einer ordentlichen Portion Komik.

#

15 Ensembles aus ganz Europa

In diesem Jahr sind insgesamt 15 Ensembles aus ganz Europa dabei – aber auch aus Südkorea. Bespielt werden acht Orte in der gesamten Schiffbauergasse. Im Waschhaus zeigt die Gruppe Trickster-p aus der Schweiz „Nettles“, eine szenische Installation, durch die das Publikum jeweils einzeln mit Kopfhörern geführt wird. In der fabrik ist „Foreign body trio“ von Howool Baek zu erleben, eine Choreografie mit einem live erzeugten Sound aus Percussion und elektronischen Klängen.

[Was ist los in Potsdam und Brandenburg? Die Potsdamer Neuesten Nachrichten informieren Sie direkt aus der Landeshauptstadt. Mit dem neuen Newsletter Potsdam HEUTE sind Sie besonders nah dran. [Hier geht's zur kostenlosen Bestellung.](#)]

In der Schinkelhalle kreiert der Komponist Laurent Bigot in „Unstable Air“ eine 25-minütige Soundperformance ohne Worte – aus Flaschen, Röhren, Metalldosen und Luftballons. Auch „Echo of an End“ von Li Kemme im Fluxus-Museum ist eine Klangperformance, aus zehn Apparaturen. Im Schirrhof zeigt das Potsdamer Duo Kombinat täglich ab 18 Uhr seinen im Lockdown entstandenen Film „Kunstpause“: über das Fortleben der Potsdamer Bühnen, wenn die Bühnen selbst nicht bespielt werden können.

Unidram, vom 31. August bis 5. September, Karten und Informationen unter www.unidram.de



junge bühne

3 Tg. •



#TippDerWoche Am 31.08.2021 startet in Potsdam das 27. Internationale Theaterfestival UNIDRAM. Das Festival versteht sich als eine Zukunftswerkstatt, die dem kreativ-innovativen Potenzial freier Theatermacher eine Plattform für zeitgenössisches visuelles, grenzüberschreitendes Theater bietet. Los geht es am Dienstag mit einer absurd-komischen Arbeit von Claudio Stellato (s. Foto)

Unidram <https://www.unidram.de/>

Foto: Claudia Pajewski



KUNSTPAUSE im Festival



UNIDRAM **27. Internationales Theaterfestival Potsdam**

Vom 31. August bis 5. September bietet [UNIDRAM](#) ein dichtes, interessantes Festivalprogramm auf insgesamt acht Bühnen. Für zwischendurch empfehlen wir die KUNSTPAUSE.

Auf dem Schirrhof zwischen den Spielorten lädt ein luftiges 1-Personen-Kino dazu ein, Theaterräume noch einmal ganz anders zu sehen. Die Film-Installation KUNSTPAUSE zeigt acht Bühnen im Pausenmodus.

31.8.2021 ab 21.00 Uhr

1.– 5.9.2021 tägl. ab 18.00 Uhr

T-Werk, Schiffbauergasse 4e, Potsdam, 14467

**KUNSTPAUSE zeigt was backstage läuft,
when the show must *not* go on.**

Pressemitteilung Nr. 450 vom 24.08.2021

Zahlreiche Veranstaltungen beim grünen Kultursommer und -herbst in der Schiffbauergasse



Das Internationale Kunst- & Kulturquartier Schiffbauergasse präsentiert sich im Sommer und Herbst 2021 mit einem vielfältigen Kulturprogramm auf seinen Grün- und Freiflächen und lädt unter dem Motto „Im grünen Bereich – Ein Sommer in der Schiffbauergasse“ Künstler*innen, Kulturschaffende, Initiativen und Vereine der Landeshauptstadt Potsdam ein, Freiräume zu gestalten. „Mit der Kampagne rückt das Kulturquartier die wichtigen Themen Umweltschutz und Klimawandel, Nachhaltigkeit in den Fokus der Kulturveranstaltungen und regt zur kritischen Auseinandersetzung mit den Herausforderungen dieser Zeit an“, sagt die Kulturbeigeordnete Noosha Aubel.



Schiffbauergasse Potsdam, 2009 (© Landeshauptstadt Potsdam/Barbara Plate)

Die Raumpkörper aus Holz, die großflächigen Plätze oder die TIFFI-Zeltbühne bieten den ganzen Sommer bis in den Herbst 2021 hinein Raum für kreative Projekte, Ausstellungen, Installationen oder Performances zum Motto „Im grünen Bereich“. Künstler*innen, Kulturschaffende sowie Initiativen und Vereine werden eingeladen, diese Freiräume mit Ideen zu füllen. Die Projekte können auf der Website www.gruene-schiffbauergasse.de mittels Onlineformular eingereicht werden.

Projekte wie die „Wilde Wiese“ oder „Kulturplatz“ weisen auf die Bedeutung grüner Plätze hin und bestärken die Idee einer nachhaltigen Nutzung der Freiflächen in der Schiffbauergasse, während die Installation „das Gras wachsen hören“ auf dem Schirrhof überraschende Zusammenhänge zwischen Kultur und Natur schafft. Zu einer Reflexion des Verhältnisses zwischen Kunst und Klima lädt die partizipative Installation „WEILE“ auf der Dreieckswiese zwischen Hans Otto Theater und fabrik ein. Die genreübergreifenden Veranstaltungen der „AG Klimawandel & Theater“ des Hans Otto Theaters adressieren die durch den Klimawandel hervorgerufenen Probleme mittels theatralischen, musikalischen, filmischen oder sogar gastronomischen Beiträgen. Zu nennen wären hier beispielsweise ein Amuse-Gueule der Produktion „Good. Better. Greta“ von Frank Abt und Natalie Driemeyer oder das „Klimadinner“ mit Referent*innen von KATE e.V.

Das umfangreiche (Festival-)Programm der ansässigen Kulturhäuser lädt zum Verweilen im Grünen ein. Mit Open-Air-Theater am Ufer des Tiefen Sees, Kino unter dem Sternenhimmel, Konzerten, Tanzstücken und Lesungen im Freien wird die grüne Sommer und Spätsommerzeit im Kunst- & Kulturquartier abgerundet.

Mit dem internationalen Theaterfestival „UNIDRAM“ stellt das T-Werk vom 31. August bis zum 5. September 2021 innovative Produktionen, Performances und visuelle Experimente freier Theatermacher*innen aus zehn verschiedenen Ländern vor. Beim Open-Air-Kinosommer präsentiert das Waschhaus Potsdam in Kooperation mit dem Thalia Kino noch bis Ende August Filme verschiedener Genres, darunter auch einige aus dem Programm des Jüdischen Filmfestivals 2021.

Das dem zeitgenössischen Tanz gewidmete Festival „Potsdamer Tanztage“ der fabrik Potsdam zeigt bis Dezember Aufführungen und Performances unter dem Titel „Lieber Tanz“, während im fabrikgarten Besucher*innen und Gäste des Kulturquartiers die Konzerte der Reihe „Sound(g)arten“ kostenlos besuchen können. Noch mehr Musik im Freien gibt es am 10. und 11. September 2021 bei der „Jazzoffensive #7 – NEWS OF THE WORLD“: Neben den Auftritten internationaler Duos und Bands haben Gäste des Festivals die Möglichkeit, sich im Rahmen eines zweitägigen Workshops aktiv an dem Chorprojekt von Phil Minton zu beteiligen. Ein besonderes Highlight ist das im Oktober stattfindende interaktive Projekt „FRAMETALKS“ der Künstlerin Shelley Sacks im museum FLUXUS+. Zusammen mit den Teilnehmer*innen sollen unterschiedliche Wirklichkeitswahrnehmungen erforscht und nachhaltige Zukunftsvorstellungen entwickelt werden. Anschließend werden die Ergebnisse mit Passanten auf der Straße besprochen und im Museum präsentiert.

Die aktuell geltenden Verordnungen zur Eindämmung der Corona-Pandemie werden durch die Kulturhäuser entsprechend umgesetzt. Bitte informieren Sie sich tagesaktuell beim jeweiligen Veranstalter vorab über die geltenden Sicherheits- & Hygienebestimmungen.

Alle „grünen“ Veranstaltungen und Projekte, die Open-Air-Highlights der Kulturhäuser der Schiffbauergasse und das Onlineformular für die Einreichung von Projekten sind unter www.gruene-schiffbauergasse.de zu finden.

Auf der neu gestalteten Homepage www.schiffbauergasse.de ist das gesamte Programm des Internationalen Kunst- und Kulturquartiers Schiffbauergasse, alle Festivals und Ausstellungen, sowie alle Informationen rund um den Besuch im Quartier abrufbar. Im neuen interaktiven Lageplan der Schiffbauergasse können alle Orte entdeckt oder in dem intuitiv bedienbaren 360°-Rundgang der Schiffbauergasse erkundet werden. Die gesamte Website ist barrierefrei gestaltet worden und natürlich auch mobil verfügbar.



KALENDER - FESTIVALS / EVENTS

Unidram 2021 – 27. INTERNATIONALES THEATERFESTIVAL

Dienstag 31.08. bis Sonntag 05.09.2021

T-Werk, Schiffbauergasse 4e, 14467 Potsdam

Labyrinth, Schattenräume und Lichtgestalten, mechanische Apparaturen, Klangmaschinen und hybride Wesen. Vor dem Hintergrund aktuell gravierender gesellschaftlicher Verschiebungen und Umbrüche versammelt das diesjährige UNIDRAM-Festival eine Vielzahl fantastischer, zumeist bildkünstlerischer Theaterarbeiten junger, experimentierfreudiger Künstler, die gekonnt Genregrenzen überschreiten und aus dem Zusammenspiel unterschiedlicher Theaterformen immer wieder neue faszinierende Bilder- und Theaterwelten entstehen lassen.

Eröffnet wird das Festival am 31. August mit der Inszenierung „**WORK**“ der belgischen Gruppe *Cie Claudio Stellato*, die auf unterhaltsame Weise ihre Kombination aus Performance und Neuem Zirkus zu einer Quelle absurder Komik werden lässt. In der Deutschland-Premiere von „**Las Hermanas Verán**“ zeigt die spanische *Andrea Cruz Company*, wie die Bilder der Vergangenheit die Gegenwart überfluten – jeder Moment wirkt wie ein Stilleben.

Ein weiterer Höhepunkt des Festivals ist die interaktive Produktion „**This work about the orange**“ der französisch-italienischen Gruppe *Cie Les 3 Plumes*, die am 05. September im Rahmen von UNIDRAM Deutschland-Premiere feiert. Auch das niederländische Theaterquartett *BOT*, das bereits 2019 bei UNIDRAM zu Gast war, wird mit seinem Musiktheater „**Crash**“, in dem selbstgebaute Soundmaschinen zum Einsatz kommen, Deutschland-Premiere am 03. September haben.

Mehr als 60 KünstlerInnen aus Belgien, der Schweiz, Frankreich, Italien, Ungarn, Südkorea, Österreich, den Niederlanden, Deutschland und Spanien präsentieren ihre Inszenierungen vom **31. August bis zum 05. September** in Potsdams einzigartigem Kulturreal Schiffbauergasse. Drei der 15 eingeladenen Produktionen sind zum ersten Mal in Deutschland zu sehen.

Wann: 31. August – 05. September 2021

Wo: T-Werk, Waschhaus, Waschhaus Arena, fabrik Potsdam,
Hans Otto Theater, Schinkelhalle, museum FLUXUS+, Schirrhof

Infos unter: 0331 73042620 / presse@t-werk.de (Lisa Ritscher)
T-Werk, Schiffbauergasse 4 E, 14467 Potsdam
www.t-werk.de, www.unidram.de

Bild: Claudio Stellato: "Work", fotografiert von Claudia Pajewski

• [Hier geht's zum Programm](#)



„Medea“ des Hallimasch Komplex* thematisiert unter anderem die Beziehungs- und Gewaltstrukturen des 20. Jahrhunderts.
Foto: Nadja Häupl

Theaterfestival Unidram: Mehr als 60 Künstler:innen aus zehn Ländern

Visuelle Experimente und das Spiel mit den Möglichkeiten um Illusion und Wirklichkeit stehen im spannenden Kontrast zu politischen Positionierungen. Mehr als 60 Künstler:innen aus zehn Ländern präsentieren ihre Inszenierungen in Potsdams einzigartigem Kulturreal Schiffbauergasse.

Eines der Festivalhighlights ist die Inszenierung „WORK“ der belgischen Gruppe Cie Claudio Stellato, die eine absurd-komische Kombination aus Performance und Neuem Zirkus zu einem dadaistischen Happening werden lässt.



Ein Auszug aus „As long as it burns“ von Andrea Salustri, der die Feuershow als gängiges Format des Straßentheaters einen poetischen Akt transformiert. Foto: Ana Halina Ringleb

In der Deutschland-Premiere von „Las Hermanas Verán“ zeigt die spanische Andrea Cruz Company, wie die Bilder der Vergangenheit die Gegenwart überfluten und so jeder Moment wie ein Stillleben wirkt.

Weitere Höhepunkte des Theaterfestivals Unidram sind die Deutschland-Premieren des neuen Stücks „Crash“ des niederländischen Musiktheaters BOT sowie die interaktive Produktion „This work about the orange“ der französisch-italienischen Gruppe Cie Les 3 Plumes.

- **Theaterfestival Unidram** 31. August – 05. September 2021, unter anderem im T-Werk, Waschhaus, Waschhaus Arena, fabrik Potsdam, Hans Otto Theater, Schinkelhalle, museum FLUXUS+ und Schirrhof; Infos und Tickets unter: 0331 73042626, ticket@t-werk.de und auf www.unidram.de



regioactive.de
Kultur - Szene - Leben!

WORK, Potsdam

AUG.
31
2021

Dienstag, 31. August 2021, 20:00 Uhr

T-WERK, Schiffbauergasse 4E, 14467 Potsdam



Bild von www.adticket.de

Veranstalter:

T-Werk e.V. Internationales Theater- u. Theaterpädagogikzentrum, Schiffbauergasse 4 E, 14467 Potsdam, Deutschland

Veranstaltungs-Info

Unidram 2021

Unidram ist eine Zukunftswerkstatt, die dem kreativ-innovativen Potenzial freier Theatermacher eine Plattform bietet für zeitgenössisches visuelles Theater, das Grenzen überschreitet, unterschiedliche Theatertraditionen zusammenführt und genreübergreifend konzipiert ist. Einen besonderen Schwerpunkt bilden Inszenierungen, die sich in Grenzbereichen zwischen Schauspiel, Figurentheater, Tanz, Musik, Bildender Kunst und Performance bewegen. Faszinierende Bilderwelten, visuelle Experimente und das Spiel mit den Möglichkeiten des Theaters um Illusion und Wirklichkeit stehen im direkten Kontrast zu politischen Positionierungen und radikalen Ansätzen.

Unidram hat es sich zur Aufgabe gemacht, jungen Künstlern eine Plattform der Präsentation und des Austausches zu bieten. So sind eine Vielzahl der gezeigten Inszenierungen zum ersten Mal in Deutschland zu sehen.

Unidram ist ein Begegnungsfestival an der Schnittstelle zwischen Ost- und Westeuropa. Kulturelles wie auch politisches Verständnis, nicht zuletzt künstlerische Affinitäten stellen sich am stärksten durch den persönlichen Kontakt her. Ein zentrales Anliegen des Festivals ist daher die Schaffung eines sozialen Raumes, der geprägt ist von einem Klima der Offenheit, des Austausches und des anerkennenden wie auch kritischen Miteinanders. Aus dem intensiven Kontakt der Künstler und des Publikums entsteht so immer wieder eine sehr persönliche Atmosphäre, die den besonderen Charakter des Festivals ausmacht.

UNIDRAM

27. Internationales Theaterfestival | 31.08. - 05.09.2021



T-Werk

Labyrinth, Schattenräume und Lichtgestalten, mechanische Apparaturen, Klangmaschinen und hybride Wesen. Vor dem Hintergrund aktuell gravierender gesellschaftlicher Umbrüche versammelt das diesjährige **UNIDRAM**-Festival eine Vielzahl fantastischer Theaterarbeiten junger, experimentierfreudiger Künstler. Die Genregrenzen werden gekonnt überschritten und aus dem Zusammenspiel unterschiedlicher Theaterformen entstehen immer wieder neue faszinierende Bilder- und Theaterwelten.

Eröffnet wird das Festival am 31. August mit der Inszenierung „**WORK**“ der belgischen Gruppe Cie Claudio Stellato, die auf unterhaltsame Weise ihre Kombination aus Performance und Neuem Zirkus zu einer Quelle absurder Komik werden lässt. Ein weiterer Höhepunkt des Festivals ist die interaktive Produktion „**This work about the orange**“ der französisch-italienischen Gruppe Cie Les 3 Plumes, die am 05. September Deutschland-Premiere feiern wird.

Mehr als 60 KünstlerInnen aus Belgien, der Schweiz, Frankreich, Italien, Ungarn, Südkorea, Österreich, den Niederlanden, Deutschland und Spanien präsentieren ihre Inszenierungen vom **31. August bis zum 05. September in Potsdams einzigartigem Kulturareal Schiffbauergasse**. Drei der 15 eingeladenen Produktionen sind zum ersten Mal in Deutschland zu sehen.

Festivaltickets sind bereits erhältlich! Tageskarten und Tickets für Einzelveranstaltungen stehen in Kürze zur Verfügung. Kontaktieren Sie uns für Rückfragen gern unter ticket@t-werk.de oder 0331 73042626

Medienpartner: rbbKultur

Programmübersicht



Kontakt

T-Werk e.V.
Schiffbauergasse 4 E
14467 Potsdam

0331 73042626

kontakt@t-werk.de
www.t-werk.de
www.unidram.de

Künstlerische Leitung:
Franka Schwuchow
Jens-Uwe Sprengel

31. August - 5. September 2021 | Verschiedene Theater in Potsdam

Unidram 2021

27. Internationales Theaterfestival



WANN | WO | WAS

Datum:

31.08.2021, 20:00 Uhr

Ende:

05.09.2021, 22:00 Uhr

Preis: 15,00 - 23,00 | erm.:

7,00 - 18,00 Euro

Adresse:

Verschiedene Theater in
Potsdam

[Mehr Infos im Web](#)

Das Internationale Theaterfestival hält viele Bälle in der Luft. Es macht Nägel mit Köpfen. Es schwebt. Es klingt. Es denkt. Es performt. Es tanzt und zaubert.

Zeitgenössisches Theater. Zukunftswerkstatt - Grenzen- und Genre-überschreitend. Plattform für mehr als 60 freie Künstlerinnen und Künstler und ihr kreatives Potential.

Erleben Sie 15 höchst verschiedene, eigenartige Produktionen.

Drei davon sind zum ersten Mal überhaupt in Deutschland zu sehen.

[Zum Programm](#)

[Über uns](#)

[Mediadaten](#)



[Abonnement](#)

[Archiv](#)



Foto: Göran Gnaudschun

Potsdam erleben

27. Internationales Theaterfestival UNIDRAM

Antike Mythen, Labyrinth und Klangmaschinen – UNIDRAM präsentiert wieder einen spannenden Mix unterschiedlichster visueller Theaterformen. Durch die kurzfristige Absage im Herbst 2020 findet das Festival in diesem Jahr im Spätsommer statt. Das Spiel mit den Möglichkeiten um Illusion und Wirklichkeit steht im spannenden Kontrast zu politischen Positionierungen. Mehr als 60 Künstler aus zehn Ländern präsentieren ihre Inszenierungen in Potsdams Kulturareal Schiffbauergasse.

Ein Festivalhighlight ist die Inszenierung „WORK“ der belgischen Gruppe Cie Claudio Stellato, die eine absurd-komische Kombination aus Performance und Neuem Zirkus zu einem dadaistischen Happening werden lässt. In der Deutschland-Premiere von „Las Hermanas Verán“ zeigt die spanische Andrea Cruz Company, wie die Bilder der Vergangenheit die Gegenwart überfluten – jeder Moment wirkt wie ein Stillleben. Weitere Höhepunkte sind die Deutschland-Premieren des niederländischen Musiktheaters BOT sowie die interaktive Produktion „This work about the orange“ der französisch-italienischen Cie Les 3 Plumes.

31. August – 5. September 2021

T-Werk, Waschhaus, Waschhaus Arena, fabrik Potsdam, Hans Otto Theater, Schinkelhalle, museum FLUXUS+, Schirrhof

Infos und Tickets: Tel. 0331 73042626, per E-Mail unter ticket@t-werk.de und auf unidram.de

27. Internationales Theaterfestival UNIDRAM 2021



Das Theaterfestival Unidram ist eine Zukunftswerkstatt, die dem kreativ-innovativen Potenzial freier Theatermacher eine Plattform bietet für zeitgenössisches visuelles Theater, das Grenzen überschreitet, unterschiedliche Theatertraditionen zusammenführt und genreübergreifend konzipiert ist. Ein Mix aus Klangmaschinen, Theaterminiaturen, Figuren- und Objekttheater, Tanz und Akrobatik und Lichtinstallationen.

[Tickets online kaufen](#)

Unidram | 27. Internationales Theaterfestival Potsdam

☆ *merken* | Theater / Tanz / Kabarett

31.08. - 05.09.2021



Labyrinth, Schattenräume und Lichtgestalten, mechanische Apparaturen, Klangmaschinen und hybride Wesen. Vor dem Hintergrund aktuell gravierender gesellschaftlicher Umbrüche versammelt das diesjährige UNIDRAM-Festival eine Vielzahl fantastischer Theaterarbeiten junger, experimentierfreudiger Künstler. Die Genre Grenzen werden gekonnt überschritten und aus dem Zusammenspiel unterschiedlicher Theaterformen entstehen immer wieder neue faszinierende Bilder- und Theaterwelten.

Mehr als 60 KünstlerInnen aus Belgien, der Schweiz, Frankreich, Italien, Ungarn, Südkorea, Österreich, den Niederlanden, Deutschland und Spanien präsentieren ihre Inszenierungen vom 31. August bis zum 05. September in Potsdams einzigartigem Kulturareal Schiffbauergasse. Drei der 15 eingeladenen Produktionen sind zum ersten Mal in Deutschland zu sehen.

Weitere Informationen:

→ <https://www.t-werk.de/festival/unidram>

→ <https://www.unidram.de/>

KREATIVES BRANDENBURG

27. Internationales Theaterfestival UNIDRAM 2021

31. AUGUST 2021 - 5. SEPTEMBER 2021

[Alle Events](#)

[Besondere Events](#)

[Favoriten](#)

[Meine Events](#)

[Neues Event eintragen](#)



KONTAKTDATEN

VERANSTALTUNGSORT	verschiedene Veranstaltungsorte
ADRESSE	Schiffbauergasse 14467 Potsdam Deutschland

★ Favorit

f Teilen auf Facebook

🐦 Teilen auf Twitter

G+ Teilen auf Google+

✉ Teilen per E-Mail

BESCHREIBUNG

Vorabinfo

Unidram ist eine Zukunftswerkstatt, die dem kreativ-innovativen Potenzial freier Theatermacher eine Plattform bietet für zeitgenössisches visuelles Theater, das Grenzen überschreitet, unterschiedliche Theatertraditionen zusammenführt und genreübergreifend konzipiert ist.

EVENT ZEITEN

WANN 31. August 2021 - 5. September 2021

Unidram

31. AUGUST 2021 - 5. SEPTEMBER 2021

Alle Events

Besondere Events

Favoriten

Meine Events

Neues Event eintragen



Favorit



Teilen auf Facebook



Teilen auf Twitter



Teilen per E-Mail

KONTAKTDATEN

VERANSTALTUNGsort T-Werk

ADRESSE Schiffbauergasse 4E
14467 Potsdam
Deutschland

TELEFON +49-331-73042626

WEB <https://www.t-werk.de/festival/unidram>

WEB <https://www.unidram.de/>

SHOP <https://t-werk.reservix.de/p/reservix/event/1675559>

BESCHREIBUNG

27. Internationales Theaterfestival | 31.08. - 05.09.2021

Labyrinth, Schattenräume und Lichtgestalten, mechanische Apparaturen, Klangmaschinen und hybride Wesen. Vor dem Hintergrund aktuell gravierender gesellschaftlicher Umbrüche versammelt das diesjährige UNIDRAM-Festival eine Vielzahl fantastischer Theaterarbeiten junger, experimentierfreudiger Künstler. Die Genregrenzen werden gekonnt überschritten und aus dem Zusammenspiel unterschiedlicher Theaterformen entstehen immer wieder neue faszinierende Bilder- und Theaterwelten.

Mehr als 60 KünstlerInnen aus Belgien, der Schweiz, Frankreich, Italien, Ungarn, Südkorea, Österreich, den Niederlanden, Deutschland und Spanien präsentieren ihre Inszenierungen vom 31. August bis zum 05. September in Potsdams einzigartigem Kulturareal Schiffbauergasse. Drei der 15 eingeladenen Produktionen sind zum ersten Mal in Deutschland zu sehen.

EVENT ZEITEN

WANN

31. August 2021 - 5. September 2021

16.08.2021 | 233

Schub für freie Theater und darstellende Künste



Freie Theater - „KRG“ - Eine Heimatbetrachtung des Piccolo Jugendklubs (eingeladen zum 27. Bundestreffen Jugendclubs an Theatern am Theater Bremen / Deutscher Amateurtheaterpreis 2018)

©Michael Helbig



Zusätzliche Mittel für die freien darstellenden Künste und Theater: Das Kulturministerium stellt in diesem Jahr ergänzend zur regulären Förderung weitere **50.000 Euro** aus Lottomitteln bereit.

Kulturministerin **Manja Schüle**:

„Mit ihren kreativen, inspirierenden und leidenschaftlichen Theater-, Tanz- und Performanceaufführungen setzen die freien darstellenden Künste spannende Akzente. Sie stehen für die kreative Schaffenskraft sowie die Kunst- und Kulturfreiheit in unserem Land. Die Szene ist bunt und breit aufgestellt – und das soll auch so bleiben. Mit der finanziellen Verstärkung geben wir den Einrichtungen und Ensembles einen zusätzlichen Schub für zusätzliche Gastspiele und Wiederaufnahmen in diesem Jahr. Das Ziel: mehr Aufführungen und Kultur-Angebote nach dem Lockdown. So sichern wir in der Krise die vielfältige Kulturlandschaft Brandenburgs.“

Frank Reich, Geschäftsführer des Landesverbandes Freier Theater Brandenburg:

„Wir freuen uns über die sinnvolle Förderung unserer Arbeit, auch in der Fläche. Mehr als 80 Prozent der Brandenburger Bevölkerung wohnen nicht in den vier großen kreisfreien Städten. Um auch diese Brandenburgerinnen und Brandenburger zu erreichen, ist die zusätzliche Gastspielförderung eine wertvolle Unterstützung.“

Mit den **zusätzlichen Mitteln** in Höhe von 50.000 Euro fördert das Kulturministerium Einrichtungen der freien darstellenden Künste mit Sitz im Land Brandenburg. Gefördert werden Gastspiele inkl. Wiederaufnahmen bereits bestehender Theater- und Tanzproduktionen. Die Träger der freien darstellenden Künste und Theater können sich ab sofort bis zum 05. September 2021 bewerben. Voraussetzung: Die Projekte müssen noch in diesem Jahr umgesetzt werden und die beantragte Fördersumme muss zwischen 3.000 und 10.000 Euro liegen. Es gelten die Vorgaben analog Punkt 3.2a der Fördergrundsätze 2022. Weitere Informationen sowie die Fördergrundsätze sind unter <https://mwfk.brandenburg.de/mwfk/de/kultur/kultur-und-denkmalforderung/foerderung-der-freien-darstellenden-kuenste/> abrufbar.

Das Land unterstützt die **Freien Theater** in Brandenburg in diesem Jahr mit mehr als 1,5 Millionen Euro. Die Entscheidung über die Vergabe der Mittel im Rahmen der Fördergrundsätze für Freie Theater hat eine externe Experten-Jury in Abstimmung mit dem Kulturministerium getroffen. 7 Freie Theater erhalten 2021 insgesamt 870.000 Euro. Mit 370.000 Euro werden Projekte von 15 Freien Theatern gefördert. Weitere 252.000 Euro fließen in die Internationalen Tanztage Potsdam und das TANZPAKT-Projekt der fabrik Potsdam sowie in das Theaterfestival UNIDRAM Potsdam.

Unidram - 27. Internationales Theaterfestival: Las Hermanas Verán

Schattenräume, Lichtkorridore, zwei Schwestern. Beide scheinen alles verloren zu haben, außer ihren Erinnerungen. Darin suchen sie Zuflucht, imaginieren immer wieder die Bilder der Vergangenheit: Ihr adliges Elternhaus mit den vielen ausgestopften Tieren, den geschnitzten Möbeln, Zeremonien, dem zerbrochenen Spielzeug. All die Utopien und Träume erwachen zu neuem Leben. Gedächtnis, Vergänglichkeit, Zeitschleifen – jeder Moment wirkt wie ein Stillleben oder zeitgenössische Fotografie. Menschliche Körper, tierische Torsi, Bild, Bewegung und märchenhafte Elemente verbinden sich zu einer Art visuellem Gedicht.



Event » Bühne/Schauspiel » Unidram - 27. Internationales Theaterfestival: Work

tipBerlin

13.08.2021 - 11:33 Uhr

Bühne/Schauspiel

Unidram - 27. Internationales Theaterfestival: Work

Was für eine Baustelle! Nägel, Holz, Farben, Glas und Werkzeuge. Präzise, sich allmählich verselbstständigende Arbeitsabläufe, losgelöst von ihrer ursprünglichen Funktion. Technische Gesten als Quelle absurd-komischer Komplikationen; roh, unerbittlich, zwanghaft und exzessiv bis zum Delirium. Das scheinbar sinnlose Verlangen bizarrer Körper scheint der Montageanleitung eines Paralleluniversums zu entstammen und bewegt sich mit einem Hauch befreienden Wahnsinns zwischen ironischem Schamanismus, reinstem Surrealismus, dadaistischem Happening, Performance, Zirkus und Bildender Kunst



Claudio Stellato: Work Claudia Pajewski

Daten & Fakten

Termin

Wednesday 04.11.2020 - 02:02



Veranstaltungsort

T-Werk Potsdam



Adresse

T-Werk Potsdam, 14467 Potsdam

